

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Erscheint**  
mit Ausnahme des  
Sonntags täglich. Kolet  
für das halbe Jahr 5 fl.  
das Vierteljahr 2 fl. 50 kr.  
ein Monat 85 kr.

Mit  
**Postversendung:**  
Im Inland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr., 5 B.  
Im Ausland:  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur u. Eigen-  
thümer  
Th. Steinhaufen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinbühnen Buch-  
druckerei angenommen; für  
den Postboten besorgen M.  
Zeiler's Annoncenbureau,  
Königsplatz 60; für Wien die  
Annoncenbureau A. Oppel-  
lik, Wollzeile 22 und Has-  
senstein & Vogler, Neuer  
Markt 11; für Ausland  
Hassenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frank-  
furt a. M., Basel u. Paris.  
Das einmalige Einrücken  
einer einblättrigen An-  
nonce kostet 7 kr., das  
2. Mal 6 kr., das 3. Mal  
5 kr. 5 B. epl. der Stem-  
pelgebühr à 30 kr.

**Abonnements-Bureaus:** In Mediasch bei Herrn Joh. Sedrich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Negen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhardt, Kaufmann; in M. Bärärbel bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

**Nr. 108. Hermannstadt, Samstag am 7. Mai 1870.**

## Telegramme.

**Wien, 6. Mai.** Morgen erfolgt die Publikation der Cabinets-Ergänzung: Depretis Leiter des Handelsministeriums, Baron Widmann Landesverteidigung, Baron Petriuo Ackerbau, Holzgethan Finanzen und Szobid Sektionschef im Unterrichtsministerium.

**Paris, 6. Mai.** Die Mehrzahl der französischen Jour-nale findet die veröffentlichten Complotte überzeugend.

## Amtliches.

(Ernennungen.) Der Kommunikationsminister hat Alex. Balogh zum Zeichner in der topographischen Abteilung des Ministeriums ernannt.

Dem Handelsminister sind ernannt worden: Alex. Habermayer zum Fabrikationsbeamten bei der Temeswarer Tabakfabrik, Ant. Matias zum Gattwaer und Franz Witsch zum Kispauer Steuereintnehmer.

Von der Ungarischen Finanzdirektion sind Bart. Lefkay, Gust. Santa und Joh. Fremesberger zu Steueramtsassistenten 3. Klasse, dann Dampel, Joh. Buzinka, Joh. Szolhar und Joh. Stejurovsky zu Assistenten 3. Klasse provisorisch ernannt worden.

## Politische Uebersicht.

**Wien, 4. Mai.**

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Die Anerkennung des Ausgleiches mit Ungarn und die Vereinstwilligkeit des böhmischen Landtags zum Zwecke der Revision der Landtags-Wahlordnung, das sind, nach Mitteilung eines ministeriellen Organes von heute, die „Zugewandnisse“, welche die Czeden zu machen bereit wären. Wir gratulieren dem Ministerium zu diesem Erfolge. Uns war nicht bekannt, daß wir nötig hätten, uns noch um die übrigen von der „Politik“ sehr kategorisch behauptete czechische Anerkennungen für den Ausgleich mit Ungarn zu bemühen, noch konnte uns interessieren, ob die Czeden wieder im böhmischen Landtage, dem sie ja schon angehört haben, erscheinen wollen, namentlich nicht wenn dies nur geschehen soll, um ihnen dort die Geisthaft auszuliefern. Von der Reichsrathsbeschlüßung ist dabei nicht einmal die Rede, und nichts kann bezeichnender sein, als daß heute selbst die alte „Presse“, vernehmlich unter dem Eindruck der gescheiterten Verhandlungen mit Kollerberg, der Beforgnis Ausdruck gibt, die Regierung möchte sich von den Czeden — foppen lassen. Jetzt, da die czechische Verhandlung vorant ist, heißt es, daß mit den polnischen Parteiführern, als da sind: Grocholski, Smolka, Soluchowski und Biemialkowski, noch in dieser Woche die Konferenzen beginnen werden.

Als eine die Stimmungen und Gerüchte in Wien charakterisierende Erscheinung registriren wir die der Vorfrühzeitung vorgelesenen „in später Abendstunde“ gewordene Nachricht, der Kaiser sei „in äußerst Stimmung über die Wendung der Dinge“, Graf Beust habe sich verneigt, seine Stellung sei erschüttert und der Kaiser habe sich ebenso zum Grafen Beust wie zum Grafen Podorski recht ungebührlich geäußert. Wie gesagt, wir verzeichnen diese politische Notiz nur als ein Symptom, ohne ihre thatsächliche Wichtigkeit weiter prüfen zu wollen.

Die im Programm der Landtage noch dominierende Unionspartei versucht vorläufig, dem Ansturm der nationalen Opposition zu begegnen. Im Widerspruch mit den Anträgen der letzteren werden die Delegirten zum ungarischen Reichstage sich nach Pest begeben, ehe noch der Landtag die streitigen Eisenbahn- und Steuer-Angelegenheiten ausgetragen hat. Damit die Opposition die Abwesenheit vieler Mitglieder der Majorität

nicht ausnützen könne, sollen die Landtagssitzungen suspendirt werden und die Budget-Commission soll sich mit dem vom Banus vorgelegten Staats-gesetz beschaffen. So ist es vorläufig in den Privatberathungen der Ausgleichspartei beschlossen. Letztere hat sich auch dahin entschieden, den Antrag des Ziofovic, betreffend die Berufung der Grenzvertreter zum Landtage, als „reactionär“, den des Verlic, betreffend die Einsetzung einer Commission zur Revision der gemeinsamen Gesetze, als mit dem Ausgleich im Widerspruch stehend, zu verwerfen. Ferner wurde beschlossen, eine Commission einzusetzen, welche die Durchführung des Ausgleiches constatiren und „das Lügenhafte der agitatorischen Behauptung“ nachweisen soll. In Betreff der Humaner Frage soll Graf Beust als Berichterstatter die Einführung des von der Regnicolar-Deputation beschlossenen Provisoriums beantragen.

Der Commandant von Karlsbad, Feldmarschall-Lieutenant Wentso, ist, weil er der nationalen Partei nicht energisch genug entgegengetreten, nach Linz versetzt, den in Karlsbad garnisonirenden Offizieren ist strengste Enthaltung von politischen Agitationen anbefohlen worden.

Die Verhandlungen der letzten Tage im Zollparlament haben es außer Zweifel gestellt, daß der Ruffezoll und mit ihm die ganze Tarifvorlage abgelehnt werden wird, letztere diesmal sogar mit angesehener Majorität als in den beiden letzten Sessionen. Fast Alle sind darin einig, daß das Zollparlament sich nicht zu einer bloßen Einnahme-Bewilligungsmaschine herabdrücken lassen dürfe. Dem norddeutschen Reichstage, der nächste Woche wieder zusammentritt, wird ein Nachtragsschreiben zum Stat pro 1870 vorgelegt werden, welches eine Ausgabe-Erhöhung von 1,200,000 Thalern für Marinebauten umfasst.

Der Monat, welcher vor einigen Tagen begonnen hat, wird bedeutsam und folgenreicher für Frankreich sowohl als für die ganze katholische Gesellschaft werden. Der Jubiläumsmont, welcher uns mit Blumen und Blüten beschenken sollte, wird uns diesmal das Plebiszicit und die Unfehlbarkeit bringen. An die Seine soll Napoleon III. durch die blinden Massen zum unfehlbaren Kaiser, an der Elbe Pius IX. von den blinden Conclismammelken zum unfehlbaren Beherrscher der katholischen Kirche erhoben werden. Beginnen wir mit Frankreich.

Ueber das Complot gegen Kaiser Napoleon wird der „R. Z.“ aus Paris, 30. April, geschrieben: Man hat also dennoch eine „wichtige“ Verabstimmung gemacht und die vom „Figaro“ und „Gaulois“ gebrachten Einzelheiten im Amtsblatte bestätigt. Dieses Ereigniß, gleichviel ob die Dinge wirklich die Wichtigkeit haben, welche ihnen die ersten Berichte zuschreiben, oder nicht, wird dem Plebiszicit von Nutzen sein. Das kann der Regierung eine Million Stimmen einbringen. Sie können sich keine Vorstellung machen von der Niedrigschlagenheit, welche sich der offiziellen Kreise während der jüngsten Tage bemächtigt hatte. Man hatte auf einen solchen Widerstand nicht gerechnet und war ganz außer sich darüber, daß man von den besten Freunden im Stiche gelassen wurde. Bisher begriffen die wenigsten Wähler, warum es sich handle, und in einzelnen Departements hat die Opposition so stark gearbeitet, daß, wie z. B. im Doubs-Departement, kaum mehr denn einige Tausend Stimmen in Aussicht waren. Ein Bauernmair fragte bei einem Mitgliede des Senates an, was denn der Kaiser wolle, da er ja ohnehin schon Kaiser sei. Ein Anderer fragte bei dem Deputirten seines Wahlbezirks an, wie viel Franzos das Plebiszicit einem jeden Wähler einbringen werde. Nun werden die Blätter sich ganz ausschließlich mit dem Complot befassen. Da auch die Internationale in Mitleidenschaft gezogen, so wird die Provinz erst recht Angst bekommen und die Stimmung im ganzen Lande sofort eine andere werden. Die Kaiserin war bisher gegen das Plebiszicit und zeigte sich am unruhigsten. Die Verabstimmung von Lermina, Gamaun Cassé und noch andere Mitglieder der sozialistischen Partei bestätigten sich. Ger-

müsch ist des Landes verwiesen worden. Der Kaiser hat die betreffenden Dekrete selber veranlaßt und heute früh unterzeichnet. — Der Kaiser hat mit dem Fürsten Meternich über die Möglichkeit der Ernennung v. Lagueronniere zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten gesprochen. Der Fürst hat dem Kaiser auf diese vertrauliche Mitteilung erwidert, daß der genannte Senator im Rufe stehe, gewissen Einflüssen zugänglich zu sein. Der Klerus und insbesondere der Abbé Bauer sind im Interesse dieser Ernennung thätig! — Ein anderer Korrespondent schreibt: Die Behörden haben für heute Abend großartige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die ganze Polizei und ein Theil der Armees ist konfignirt. Unter den Personen, die außer den bereits Genannten noch verhaftet wurden, befinden sich auch Malon, Landes, Grefrier und Prevost. Prevost, der auch verhaftet werden sollte, gelang es zu entkommen. Man wollte, so verfährt man in offiziellen Kreisen, die Tuilerien, das Justiz-Ministerium und das Palais des Generalstaates (beide liegen auf dem Place Vendome) und die Polizei-Präfectur in die Luft sprengen! Nach einer anderen Version wollen aber die Verschworenen erst am 8. Mai losgehen. Ob dieses begründet ist, muß dahin gestellt bleiben. Jedenfalls steht aber die Zahl der Bomben — es sind nur 30, während man 400 Patronen vordand — in keinem Verhältnis zu einem solchen Projekte. Die Polizei scheint auch zu glauben, daß die Zahl der Mithschuldigen groß ist, und die Nachforschungen werden mit ungeheurer Eifer betrieben. Die Geständnisse Bories — er ist 22 Jahre alt und weint ohne Aufhören — süßeren beinahe zur Entdeckung der Bomben. Bis jetzt ist es aber keineswegs festgestellt, daß die übrigen Verhafteten und die Mitglieder der Internationale etwas mit der Angelegenheit zu thun hatten, der man jedenfalls großartige Verhältnisse zu geben sucht. Einiges Erschaun erregt es auch, daß man gegen allen Gebrauch mit derselben sofort herorgegretzen ist.

Der „Augsb. Allg.“ telegraphirt ihr Correspondent aus Rom unter dem 29. April: „Ein päpstliches Monitum bestimmt, daß sofort als nächster Verhandlungsgegenstand die Infallibilität vorgekommen werde.“ Pius IX., welcher bis nun eine seltene Objectivität bei Unfehlbarkeitsfrage gegenüber vorgab, hat sich demnach plötzlich veranlaßt gesehen, aus seiner Unparteilichkeit herauszutreten und den Befehl zu erlassen, die Unfehlbarkeitsfrage sofort auf die Tagesordnung zu setzen. Daß das Schema de Ecclesia schon früher angefaßt war, das hinderte den Papst nicht, sein „Pius IX.“ an die Concilien zu richten und auf diese Weise sich selbst über die von ihm geoffene Geschäftsordnung hinwegzusetzen. Der neueste „Univers“ erhält sein einziges ein ähnliches Telegramm aus der Concilienstadt. Dasselbe lautet: Am 29. April erhielt das Concil die officielle Anzeige von der in nächster Nähe bevorstehenden Debatte über die Unfehlbarkeit, und die ersten Abschnitte dieses Dogmas gelangten schon zur Vertheilung. Die Frage ist somit — schließt die Depesche des ehemaligen Republicaners und jetzigen Papisten Beauvois — ins Concil eingeführt, zur immensen Aufmerksamkeit aller Katholiken. — Uebigenz erziehen nach der „Augsb. Allg. Zeitung“ nach ein anderes Monitum mit folgender Stelle: „Es wird in Erinnerung gebracht, daß gemäß den apostolischen Briefen Multiplices inter vom 27. November 1869 Nr. 8 wodurch der Geschäftsgang in den öffentlichen Sitzungen vorgeschrieben wird, in einer öffentlichen Sitzung nur ein einfaches Votum mit „Placet“ oder „Non placet“, mit Ausschluß jedes anderen Modus, abgegeben werden dürfe. Die Väter, die in den General-Congregationen bedingungsweise (juxta modum) zugestimmt hatten, sollten nun wählen, ob sie unbedingt die vier Capital annehmen oder unbedingt und sans phrase verwerfen wollten.“ Man ist voraus, daß durch diese Alternative die Schwäche der Opposition sich einschließen müßte, und daß diejenigen aus ihr, welche, vor der entscheidenden Ablehnung des Decretes zurückbekehrend, demselben beistimmen, für die Mehrheit gewonnen wären, da nicht durch Bories, sondern durch Thaten eine wirkliche Opposition sich erweist.

## Feuilleton.

### Kleine Pariser Chronik.

Paris, 25. April.

Vorgestern nach der Dinerstunde war Concert in den Tuilerien. Es sollte daselbe vielleicht eine Vorfeier der durch die Proclamation wieder herzustellenden politischen Harmonie bilden. Als ob jedoch der Zufall ironisch und tückisch hätte sein wollen, fehlte es an Stimmen. Die Sänger Faure und Berger hatten sich unpünktlichswegen entschuldigen lassen; man war froh Gaillaret von der komischen Oper zu bekommen; sonst hätte das Colonneartre, der Schwerpunkt der Soiree, wegfallen müssen. Da erkannte man, was auch nur eine einzige Stimme werth und wie gefährlich jede Enthaltung sei.

Der Kaiser hatte sich sein schönstes Lächeln, und die Kaiserin ihre schönsten Diamante und Smaragden zurechtgelegt. Letztere trug ein Rosenkleid mit Spitzen geschmückt und eine Schärpe von leichem, weißen Stoffe. Ihr erhabener Gemahl dürfte auch bei diesem Anlasse die Flaneljacke nicht abgelegt haben, mit welcher er seit seiner vorjährigen Krankheit auf das Jungste verwaschen zu sein scheint.

Gestern Morgens wimmelten die Tuilerien von Besuchern, welche sich über den Erfolg der kaiserlichen Proclamation entzückt stellten. Die Meisten begnügten sich indessen, zu versichern, daß Se. Majestät wahrhaft blühend aussehe; somit mochten sie die Wahrheit doch nicht in das Gesicht schlagen, daß sie den Styl der Proclamation ebenfalls blühend gefunden hätten. In Wahrheit erregt die lebende Haltung des Aftenhüdes zunehmendes Geräuhen in den weitesten Kreisen. So langweilig, so launepan melodramatisch, so geistlos — ruft man überall. „Ach, wir sind nicht mehr jung“, sagte die „Marseillaise“, „nicht mehr kräftig, wir tragen nicht mehr einen aufgewickelten Schnurrbart und legen die Hand nicht mehr auf das Schwert

unferes Danks, wir nehmen es nicht mehr leicht mit dem allgemeinen Stimmrecht, wir sind demüthig und sentimental geworden, wir präsentiren uns dem Volke mit verdorrter Miene, den Hut in der Hand, und rufen: „Etwas für einen armen Familienvater, wenn's beliebt — für achzigsten Jahre der Ruhe und Wohlfahrt, die nicht ohne Ruhm waren.“

Sollte man nicht glauben, die Minister hätten beim Anhören des Aftenhüdes gefächelt, die Trivialität des Beschlusses werde schlechten Eindruck machen? Sollte Olivier seit seiner Aufnahme in den Schoß der Akademie so bornirt geworden sein, um dies nicht zu erkennen, oder gar so kitzelnd broet, um seinem strengen Gebiete gegenüber nicht einmal eine schüchterne, kritische Bemerkung zu wagen? Nein, so weit ist es mit dem Großflegelbewahrer, trotz der aus Kaiserhänden empfangenen Diamantens-plaque, noch nicht gekommen. Erzählen wir, was diesbezüglich hinter den Coulissen vorgegangen sein kann, ja muß. Als die Minister die Bemerkung sich erlaubten, der Ton der Proclamation sei zwar sehr genüthvoll, sehr bescheiden, aber — vielleicht — doch zu wenig schwunghaft, erwiderte der Monarch: „Das weiß ich selbst sehr genau, meine Herren! Wenn es mir um wohlthönende Phrasen zu thun gewesen wäre, so hätte ich Herrn De Lagueronniere erucht“ — bei diesen Worten wurde Olivier freudebleich — „oder noch besser Sie, mein theurer Herr Olivier, gebeten.“ — Olivier kam wieder zu Athem — „meinen Auftrag ein wenig aufzugeben. Aber in Wahrheit befinde ich mich in der Lage eines Theaterdirectors, der die große Menge anziehen will und daher die eines Theaters mit der Theaterja einem Stücke von Racine vorzieht. Ich muß profaisch, gemeinverständlich werden, wie König Sobech; vor Allem aber muß ich auf das Gemüth der großen Mehrheit meiner Leser wirken; ich muß mich als gutmüthiger Familienvater hinstellen, der eigenmächtig leidend und gebrechlich daher herbeizudringen den Genüssen des Lebens entsagend, nur noch auf das Wohl seiner Angehörigen Bedacht nimmt. Meine Franzosen sind gutmüthige Jungen; glauben Sie mir, dieser Soup wird sicher verfangen.“

Als Olivier diese Aekenandersetzung vernahm, empfand er einen stupenden Respect für die tiefe Menschenkenntniß seines Meisters und erklärte sich überwunden. „Der Kaiser hat vollkommen Recht“, sagte er zu

seinen Kollegen im nächsten Minicercathe; „die Anspielung auf seine Familie ist ergötzlich; wir müssen diesen unvergleichlichen Gedanken in unser Einbegleitungsreclame aufnehmen.“

Geht, gethan. „Es handelt sich darum, unserem Lande eine ruhige Zukunft zu sichern, damit auf dem Throne wie in den niedrigsten Kreisen der Sohn seinem Vater in Frieden nachfolge.“ Dieser Satz wurde als Knalleffect in dem ministeriellen Circular angebracht, ohne daß sich Jemand und Keobue dabei in ihren Erörtern umkehrten.

Aber wie man nie zu viel Eifer zeigen soll, so ging es auch hier. Gerade dieser Satz bewirkt schon in diesem Augenblicke heftigen Spectafel. Was, ruft man, wettet man, braunt man, ist Frankreich ein Pachthof, ein Weingarten, eine Restauration oder eine Boutique? Was soll diese Anspielung auf das Heivaterrecht? Will man vielleicht den Kaiser der Franzosen vielleicht in einen Kaiser von Frankreich verwandeln, als hätte er das Land für seinen Nachkommen gepachtet oder erkauf? Das ist Wasser auf die Mühle der Opposition, die in den letzten Tagen etwas matt zu geben begann.

Der „Figaro“ theilt nachfolgende Stelle aus einem russischen Blatte der „Lambosfer Zeitung“ mit, welches unter der Rubrik „Neuigkeiten vom Hof“ seine bis zum Eck gehende Kriecherei ipazieren läßt. Wir theilen die Stelle mit, weniger um bei den Lesern Eck zu erregen, als vielmehr weil in derselben eine gute Dosis unreifeitlicher Komik liegt. Man höre: „Gestern hat Se. Majestät Alexander II. um 20 Uhr wiedergewachsen und nach einem einfachen Frühstück sich auf die Bärenjagd zu begeben gerührt. Als Hühnerchicken in den Wald mit ihrem Gefolge kamen, sahen sie einen Bären, den ein glücklicher Jünlst hiehergeführt hatte, um den Geist des Vaters unseres glücklichen Rufstaud zu erheitern. Aber beim Anblick des Herrn von Millionen ihm anbetender Wesen blieb der Bär wie versteinert stehen und meinte deutlich, daß anstatt der Wildheit, welche dies Thier im allgemeinen kennzeichnet, seine Physiognomie einen Ausdruck antizipierter (sic!) Freude zeigte, als denke es, wie das einem getreuen Unterthanen seiner Majestät gebührt, an die Freude, von der Hand seines gnädigen Souverains zum Tode gebracht zu werden. — Von der Jagd wieder zu



der Verhandlung unterstützen; wo seine Absichten jedoch die Wünsche der staatsrechtlichen Partei kreuzen, würden sie ihn energisch bekämpfen.

Die „Bohemia“ meldet als Gerücht, Potocki habe sich über das Viergruppenproblem den Czechen gegenüber günstig geäußert.

Das deutsch-österreichische Blatt sagt in einem, durch seinen hochmüthigen Ton von der Aufgeblähenheit der Partei zeugenden Leitartikel, daß schon die Thatsache, daß die tschechischen Abgeordneten die Einladung des Grafen Potocki angenommen, von Bedeutung sei. Die Verhandlungen mit den Czechen könne man durchaus nicht als abgebrochen betrachten. Das Blatt betont, daß es von sanguinischen Hoffnungen entfernt sei. Der Standpunkt des Ministeriums sei von dem der Czechen wesentlich entfernt. Dennoch sei es möglich, mit der Regierung des Grafen Potocki zu unterhandeln.

Nach dem eigenen Geständnisse des Minister-Präsidenten hätten ihm die tschechischen Führer die Ueberzeugung beigebracht, daß sie eine staatsrechtliche Partei hinter sich haben, welche über große „Machtmomente“ gebietet.

Gestern fand unter Theilnahme des Fudaladelns eine tschechische Noctablenconferenz in der Ausgleichsangelegenheit statt. — Statt Montenegro soll Graf Hupyn Landeskommandirender in Böhmen werden. — Der Verkauf der künftlichen Donau-Horowitz ist bereits perfekt. — Am 15. Mai findet hier ein allgemeiner tschech-slawischer Mäherkongreß statt.

Leipzig, 3. Mai. Das Landtags-Wahlcomité wurde gebildet aus Smolka, Grocholski, Gierkowski, Krzyznowicz, Jankel für Ostgalizien; Diel, Zybitzki, Samelson, Moszynski für Westgalizien.

Bei der gestrigen von Grocholski einberufenen Conferenz der Bezirksmarschälle haben sich 66 eingefunden. Die Städte Lemberg und Krasau waren nicht vertreten. Es wurden zwei Landtagswahl-Central-Comités für Lemberg und Krasau zu je 9 Mitgliedern gewählt. In das Lemberger Comité wurden unter Anderem Smolka, Grocholski, Krzyznowicz und Smarzewski gewählt.

### Russland.

Berlin, 4. Mai. Petersburger Nachrichten zufolge wird der Kaiser von Rußland wegen des Ablebens des jüngsten Sohnes des Thronfolgers, Großfürsten Alexander Alexandrowitsch, die Reise nach Deutschland erst am 11. Mai antreten. Der Kaiser wird am 13. Mai in Berlin eintreffen und hierauf nach einigen Tagen die Reise nach Genua fortsetzen.

Berlin, 4. Mai. Das Zollparlament nahm den Antrag Goversbed's, den Reichszoll mit 15 Silbergrößen festzusetzen, an, und verwarf mit 187 gegen 63 Stimmen die von der Regierung beantragte Erhöhung des Kaffeestolles auf 5 1/2 Thaler. Die übrigen Positionen der Tarifvorlage wurden angenommen, die Regierungsvorlage in Betreff der Veräußerung des Nubensjüders wurde abgelehnt.

Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt, die Besserung im Befinden des Grafen Bismarck mache langsame Fortschritte. Die Zeit der Rückkehr des Grafen nach Berlin sei noch unbestimmt.

Die Reform des Zolltarifs ist als vollkommen gescheitert zu betrachten. Da das Zollparlament heute den neuen Kaffeestoll ablehnte, vermag die Regierung den vom Parlamente beschlossenen Zollbesetzungen und Zollermäßigungen die Befähigung. Das Zollparlament wird ganz gewiß noch diese Woche geschlossen werden. — Graf Bismarck ist noch immer leidend; er dürfte noch wenigstens einen Monat in Berlin bleiben. — Der König sendete heute dem Kaiser von Rußland ein Beileids-Telegramm.

Paris, 3. Mai. Gestern Abend fand eine von 4000 Personen besuchte Versammlung statt. Die Versammlung nahm einstimmig ein Dankesvotum für Gerauch an, der dem demokratischen Comité gegen das Plebisit neuerdings eine Summe von 100,000 Francs zur Verfügung stellte. Die Versammlung fand in größter Ordnung statt.

Das Journal Officiel veröffentlicht eine Depesche des Marquis de Banneville vom 28. April, welche den Ministern des Aeußern benachrichtigt, daß die Mehrzahl der in Rom befindlichen französischen Bischöfe ihm ihre Bedauern ausgedrückt habe, verbunden zu sein, die Pflicht zu erfüllen, die der vom Kaiser an die Nation gerichtete Appell gegenwärtig allen Franzosen auferlegt. In ihrer patriotischen Fürsorge für die Größe und die Wohlthat ihres Landes wären sie glücklich gewesen, inmitten der Bevölkerung ihrer Diöcesen der Regierung des Kaisers die Autorität ihres Weisandes und das Beispiel des Vertrauens und der Ergebenheit zur Verfügung zu stellen. Sie wünschen wenigstens den Gedanken zu bewegen, der sie bei dieser feierlichen Gelegenheit besetzt. Sie haben mich ersucht, bei Sr. Majestät und der Regierung Dolmetsch ihrer Erklärungen und Wünsche zu sein.

Dem von vielen französischen Bischöfen ausgedrückten Wunsch gemäß bitte ich auch, schreibt Marquis de Banneville, mich wissen zu lassen, ob die Stimmung derselben, sowie der in ihrer Begleitung befindlichen Geistlichen in Rom auf die Befähigung entgegenkommener werden können.

Dem Vernehmen nach leugnet Bauray und will namentlich von einer Complicität mit den Bombenverschwörern nichts wissen.

Um die Exploirfähigkeit der Bomben zu beurtheilen, ist damit im Fort Vincennes ein Versuch unternommen worden. Man verwendete hierbei einen Theil des als corpus delicti aufgegriffenen picrinsäuren Kalis, fand jedoch, daß dasselbe schon etwas verborben war.

Da das negative Votum in den meisten Volkssammlungen gegen die Abtinnung gefehlt hat, so empfehlen die radikalen Blätter dasselbe mit Nachdruck als ein Mittel, die Städte der republikanischen Partei zu konstatiren.

Kouffe, der Miethmann des Lokals, wo die Bomben gefunden wurden, ist nach der Schweiz entkommen. — Die diesfällige Verhaftung eines Individuums auf das Signalement erwies sich als ein Mißverständniß.

„La Presse“ meldet, die Regierung habe telegraphisch auf alle ihr zugewonnenen Gläubiger gedankt und hinzugefügt: Die Abstimmung der Departements bei dem Plebisit werde „die lauteere Gesinnung“ der Departements betheiligen.

Das achte Arrondissement von Paris verlangte von Thiers einen namnunden klaren Rath betreffs des Plebisits.

Der „Gaulois“ meldet, daß auch im Quartier Latin Verhaftungen vorgenommen worden sind. (Wegen der Demonstrationen gegen Lardieu oder wegen des Complots?)

Paris, 4. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Rom vom 4. d.: Das Concil schritt, nachdem es die eingebrachten Amendements zum Schema über den kleinen Katechismus angenommen hatte, zur Generalabstimmung über dasselbe. Ein Zehntel der anwesenden Bischöfe antwortete mit Non placet. Die negativen Vota erfolgten vom deutschen und ungarischen Episcopate, welche den Katechismus von Canisius beizubehalten wünschten.

Die „Patrie“ meldet, das Journal Officiel werde morgen alle auf das Complot bezüglichen Dokumente veröffentlichen. Zahlreiche Depeschen und Briefe, welche täglich in den Tuilleries eintreffen, beglückwünschen den Kaiser, dem Complotie entronnen zu sein.

Paris, 4. Mai. Der Constitutionnel meldet: In Angers und anderen Orten wurden anti-plebisitäre Versammlungen von der Bevölkerung unter den Ausrufen: „Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik!“ gestrengt.

Von Rogear ist heute eine Broschüre gegen das Plebisit erschienen. Die Sprache der radikalen Journale ist trotz des Ablaufes der Frist für die öffentlichen Versammlungen heute eine noch bestigere. Dagegen lauten die Nachrichten aus den Departements für die Regierung günstiger. Der Wapstinn des angeblichen Attentäters, der, laut „Figaro“, den Kaiser bei dem Mennen von Longchamp ermorden sollte, ist nun vollständig gestiegen.

Victor Hugo erläßt im heutigen Kappel ein wichtiges, den Leuten der Unveröhnlichkeit vollkommen zustimmendes Manifest.

Paris, 5. Mai. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht Olivier's Bericht, welcher besagt, daß die Regierung die Beschlußfassung in der beendeten Untersuchung des Fieber-Complots verschoben hatte, damit dieselbe nicht zur Zeit des Plebisits dem Wahlmandat gleich; aber die Absicht der Revolutionäre, den Souverain vor dem 8. Mai zu beiseitigen, lege der Regierung die Pflicht auf, die Justiz in Anspruch zu nehmen. Das amtliche Blatt bringt auch ein Dekret vom 4. Mai, welches die Anklagekammer des hohen Justizhofes zur Beschlußfassung über die Komplete einberuft. Ferner bringt dasselbe Blatt einen fünf Spalten starken Bericht des General-Procurators Grandperret über das Komplot und die Thatsachen. Es geht aus diesem Berichte hervor, daß bei Mehreren geheime Konventikel abgehalten, und wurden von den Verschworenen Entschlüsse gemacht, wornach das Projekt einer Erneute und die Ermordung des Souverains seit Juli 1869 beantragt wurde. Der Bericht übergeht auf die von Bauray gemachten Geständnisse, welcher erklärte, daß Florens ihn zur Ermordung des Kaisers ermuthigte. Mehrere mit Beschlag belegte veröffentliche Schreiben Florens erweisen dies, und stellen fest, daß Florens gleichzeitig eine Insurrektion organisierte. Schließlich erzählt der Bericht den Hergang bei der Beschlagnahme der Bomben, sowie das Geständniß des verhafteten Ballot's.

Paris, 3. Mai. Eine Proclamation des republikanisch-socialistischen Comité's an die Truppen wurde mit Beschlag belegt; mehrere Comité-Mitglieder wurden verhaftet und bei den anderen Hausuntersuchungen vorgenommen.

Saint-Quentin, 3. Mai. In Folge der Verhaftung des Präsidenten des internationalen Local-Comité's brachen gestern Abends Unruhen aus. Gegen 2000 Arbeiter wollten die Gefängnißthüren durchbrechen, warfen mit Steinen und schlugen die Fenster ein. Nationalgarde und Gendarmen stellten vor der Ankunft der Truppen die Ordnung wieder her. Gegen zehn Nationalgardisten und Gendarmen wurden durch Steinwürfe verwundet, die Ausrücker hatten keinen Verwundeten.

Saint-Quentin, 3. Mai. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Nationalgarde hat heute Revue passirt.

Florenz, 3. Mai. Der Bericht der Finanzcommission nimmt die Anträge Sella's mit einigen unwichtigen Abänderungen an. Zur Deckung des Deficits von 110 Millionen veranschlagt die Commission 23 Millionen an Sparungen, 60 Millionen durch Erhöhung der Einnahmen, 12 1/2 Millionen als die von Frankreich pro 1871 fällige Rate für die Mont-Cenis-Durchführung, 1 1/2 Millionen aus anderweitigen neuen Einnahmen, endlich 13 Millionen durch Erhöhung der Steuer auf das bewegliche Vermögen von 13 auf 20 Percent. Die Commission genehmigt ferner die Conventioen mit einigen Modificationen und ertheilt dem Ministerium die verlangte Genehmigung zur Veräußerung von Rente bis zum Betrage von 80 Millionen.

Wie man versichert, wird der Kriegsminister Sparungen im Betrage von 14 Millionen im Kriegsbudget beantragen, ohne die Organisation der Armee zu berühren.

Die zu einem Comité zusammengetretene Kammer hat den Regierungsantrag, wonach die Genennung des Maires durch die Communalräthe statzu finden habe, mit großer Majorität angenommen.

London, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär Downey, daß die Pforte im Auswärtigen Amte einen Protest gegen die ägyptische Anleihe überreicht habe, daß jedoch die Regierung keine Genehmigung gegenüber den Kapitalisten beabsichtigt.

London, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde Newdegate's Antrag auf Untersuchung der Klüster mit 270 gegen 106 Stimmen beistimmig, dagegen der Antrag Gladstone's, daß ein Ausschuss bloß das Gesetz, betreffend die Klüster und deren Eigenthum, untersuchen solle, mit 348 gegen 57 Stimmen angenommen.

Petersburg, 4. Mai. Großfürst Alexander Alexandrowitsch, zweiter Sohn des Großfürsten Thronfolgers, ist heute gestorben. (Derselbe war erst 11 Monate alt und litt an einer acuten Affektion der Hirnhäute. D. Med. d. N. 7c. Pr.)

Bukurest, 3. Mai. Das, was bereits gemeldet, neugebildete Ministerium wird durch das Amtsblatt mit der Modification publicirt, daß Labovari die Justiz und Bogor das Portefeuille des Cultus übernommen hat. Zum Finanzminister ist Konstantin Gradisteanu ernannt.

Bukurest, 4. Mai. Das neue Cabinet will mit Kraft und Energie vorgehen und soll Aussicht auf Stabilität bieten. Dasselbe ist aus ziemlich einflussreichen Männern zusammengezetzt. In Regierungskreisen schmeichelt man sich die Genennung dieses Ministeriums werde beruhigend wie auch entscheidend klärend auf die bereits sehr verdußerte Situation wirken.

Bukurest, 6. Mai. Auf Vorschlag des neuen Ministeriums sind die Kammern schon früher als an dem anberaumten 12. Mai a. Kalenders zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen worden.

Dr. Stroumburg ist wieder von hier abgereist. (R. 7c.)

Konstantinopel, 5. Mai. Nach dem Protest der Pforte gegen die neue ägyptische Anleihe erfolgte die Ernennung Fazyl Pascha's zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes.

### Kirche und Schule.

Hermannstadt, 7. Mai. (R. u. g. Rechtsakademie.) Die erledigten Lehrstühle werden, dem Vernehmen nach, so supplirt werden, daß in diesem Sommersemester Prof. Dr. Seng das „Vergrecht“, Prof. Dr. v. Mor die „Statistik“ in je wöchentlich 4 Stunden und falls die betreffende Professur nicht bis in den Wintersemester bezeugt werden sollte, Prof. Schuler-Kilby auch die „National-Öconomie“ in wöchentlich 10 Stunden vortragen werden.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. Mai. — (Der Nachtsviehmarkt in Untergesäß.) Ich komme etwas spät, aber doch noch zur rechten Zeit mit etwas Neuem von Hammersdorf. Im Jahre 1869 erfuhr ich von einem guten Freunde und Hammersdorfer, daß man ihm am 27. gegen den 28. September drei Pferde gestohlen hatte. Von diesem Unglück betroffen kam dieser Freund am 28. September in der Früh zu mir und fragte mich um einen guten Rath. Sogleich kam ich auf den Gedanken, daß Niemand als die Untergesäßer Diebstahls die Pferde entwendet hätte. Zugleich wußte ich auch, daß grade der Viehmarkt in Algen begonnen hatte. Ich sagte nun meinem guten Freunde, er möge so geschwind als möglich nach Untergesäß auf den sogenannten Nachtsmarkt reisen. — Dieser Ort wird deshalb so genannt, weil man hier immer nur bei Mondenschein kaufen kann und muß. — Zugleich redete ich ihm zu, sogleich diese Reise antreten, weil sonst seine Pferde vielleicht von diesem Nachtsmarkt sicher auch nach Algen geführt werden würden. Mein guter Freund machte sich auch sogleich reisefertig, nahm aber auch zugleich aus seinem Dorfe einen Ochsenhuten als Wegweiser mit sich, denn mein Freund hatte noch nie das Glück gehabt diesem Nachtsmarkte beizuwohnen. Die beiden Gefährten kamen nun auch wirklich am 28. September 1869 in der Abenddämmerung in Untergesäß an. Der dort bekannte Ochsenhute oder Wegweiser ging nun zu einem seiner Bekannten und bat um Nachtsquartier. Die Reisenden wurden sogleich mit der größten Gastfreundschaft aufgenommen, denn man wußte, was sie dahin gebracht hatte.

Weil aber der Hausherr oder pretin des Hammersdorfer Ochsenhuten nicht zu Hause war, sondern auf dem Viehmarkte in Algen verweilte, mußten die Gastfreunde eine kleine Zeit warten. Es dauerte nicht lange, so erschien der Ochsenhute oder Hausherr. Sogleich meldeten seine Gastfreunde, was sie nach Untergesäß gebracht hätte. Nach langem Hin- und Herfischen kamen sie auf den Gedanken, in das Nachtskloster zu gehen um vielleicht hier zu erfahren, ob die gestohlenen Pferde nicht wieder auf diesem Nachtsmarkte zurückgekauft werden können. —

Mein Freund samte seinem Begleiter und Ochsenhute traten den Weg zum Viehmarkte an. Wie es ihm nun auf diesem Wege erging, erzählte er mir in folgender Weise: Kaum hatten sie sich fünfzig Schritte aus dem Hause entfernt, so sei ein dortiger Romäne unter ihrem Zaun gestanden und habe meinem Freund nachgerufen: „Mă sasa'le haida dupa mine.“ Sogleich folgte mein Freund diesem Rufe. Der unter dem Zaun Versteckte trat hervor und führte meinen Freund, aber ohne seine Begleiter, um später keinen Beweis gegen ihn zu haben hinter die Gärten. Auf diesem Wege nun, welcher durch eine kleine Gasse führte war mein Freund dem Führer zu schnell gefolgt, deshalb fehrte sich der hochfällige Romäne um und sagte: „Nu te apropia, so nu te dau o bota“ (d. h. einz auf den Schadel hauen.) So mußte nun mein Freund diesem furchtbaren Führer in einer Entfernung von zehn Schritten nachfolgen. Endlich waren sie hinter den Gärten angelangt, und der Romäne fehrte sich um und fragte: „Numai trei paguba ai.“ Mein Freund erzählte ihm nun, daß ihm drei Pferde gestohlen worden wären, zugleich beschrieb er auch die Pferde. Der Romäne aber sagte ihm, daß er nur die beiden Fische habe und das dritte Pferd sei dort wo die andern wären. Während nun dieser Dieb also gesprochen, näherte sich ein zweiter Ergbengel oder Nachstreiber, welcher ungeheuer groß war. Auf dem Kopfe trug er einen großen breiten herabhängenden Hut, auf den Schultern einen zerrissenen langen Kofen und als Waffe hatte jeder einen etwa sechs Fuß langen Marschhut. Der hinter dem Zaun versteckt Gewesene sagte nun meinem Freund, daß er die Pferde erhalten würde, wenn er ihnen hundert Gulden ausbiete. Mein Freund fing an zu bitten und zu jammen und sagte, daß er nur zwanzig Gulden habe, denn er habe nicht genug, daß seine Pferde da zu finden wären. Der Leo aber antwortete ihm, daß er um den Preis die Pferde nicht nach Hause führen würde. Nach langem Hin und Herfischen liegen die Diebe bis auf fünfzig Gulden nach. Auch dieses war meinem Freunde zu viel. Während sie so miteinander handelten, wurden sie von einer dritten Person welche unversehens auf sie loskam, gefasst. Sogleich packte meinen Freund einer von den Ergbengeln um später keinen Beweis gegen ihn zu haben und führte ihn in den Nachtsdamm eines Hauses. Der andere aber blickte sich, ergriff Geduld und warf auf die sich nähernde Person und sagte noch dazu: „dute dracului.“ Dieser Beischimpfe ging ohne etwas zu antworten ins Dorf hinein. Jetzt fing der Handel von neuem an. Mein Freund wollte nicht mehr als zwanzig Gulden geben, aber auch diese nur unter der Bedingung, daß er zuvor sehen müsse ob es auch wirklich seine Pferde wären. Da fragte ihn der Nachstreiber, daß die Pferde seinem andern Menschen als ihm angehörien, denn sein Name sei auf der linken vordern Schulter aufgeschrieben. Nachdem sie dieses ausgesprochen hatten, ließen die Diebe davon und ließen mich zurück fehn. Dieser fehrte nun bei hellem Mondenschein auf sein Dorf in's Dorf zurück. Was war nun anzufangen? Guter Rath war hier theuer. — Zum Schen der Bewohnenden legte er sich schlafen, doch kein Schlaf kam in seine Augen, weil er fürchtete auch die Pferde, auf welchen sie dorthin geritten waren, würden gestohlen werden. Nach etwa einer halben Stunde bemerkte mein Freund am Thore des Quartiergebirgs, daß eine Person mit über dem Haupte gehaltenen Hute sich anschlechte und mit heftiger Stimme rief: „moi, moi, moi“. Der Begleiter meines Freundes antwortete: „Weil mein Freund nicht antworten wollte, so glaubte sein Begleiter er schlafe. So kam deshalb und weckte ihn. In demselben Momente sprach der am Thore stehende Wächter: „Zi so vie sasu“. Mein Freund, welcher diese Worte angehört hatte, stand augenblicklich von seinem Kofenlager und Sattelpostler auf, und folgte dem Rufe der Ergbengel. Doch dieser war nicht allein, sondern mein Freund sah drei grauenhafte Personen vor sich stehen, welche sprachen: „adusu-ai bani sasule.“ Mein Freund antwortete: „Das verprochene Geld habe ich, aber nicht bei mir, sondern auf meinem Quartier und ehe ich meine Pferde nach gehen habe, bringe ich es nicht.“ Bei hellem Mondenschein mußte mein Freund wieder zurück gehen auf sein Quartier, weil er mehr als zwanzig Gulden in seiner Brieftasche hatte. Nachdem er die zwanzig Gulden herausgenommen hatte, ging er wieder auf den verhängnisvollen Platz und traf die drei Personen sammt dem Pferd an. Jetzt fragte der eritere ob es seine Pferde wären. Mein Freund aber sagt: „Lass' mich näher treten, denn ich kann die Pferde bei Nacht nicht recht erkennen.“ Mein Freund aber kannte sie gut, weil heller Mondenschein war, aber er wollte nur dem betreffenden Pferdeführer, der sie an den Halfter führte in die Augen sehen. Dieser ließ sich das nicht gefallen, sondern ging vorwärts mit den Pferden und drohte ihm, wenn er sich näherte, würde er ihn auf den Schadel schlagen. Mein Freund überzeuget, daß es seine Pferde waren aus dem Nebenscheitenden das Geld. Der Pferdeführer aber sagte: „Ai capestre moi sasule.“ (Das sind die Halfter.) Mein Freund antwortete „nein“. Da er svörte, (das sind Schüre mit welchen man die gestohlenen Pferde in den Wäldern anbinde.) Mit dieser Frage rief der Pferdeführer den Pferd in Begleitung eines waldschönen Kennhutes die Halfter vom Kopf herunter. So mußte mein Freund die verhängerten Pferde am Schepf packen und auf sein Quartier führen. Hier angelangt staltete er sammt seinem Begleiter die andern Pferde und kam nach Hause. Das war ein Abenteuer eines Landmannes aus Hammersdorf im Jahre 1869.

(Amerikanisches.) Dem oppositionell n „Hon“ schreibt man, daß Baron Ladislaus Nepcia in der Ausschüßung des Hungarischen Reichstages ein Mitglied mit dem Titel „Dieb“ regalt und einem andern Redner, welcher nicht nach seinem Gechnack sprach, mit dem Stock gedroht habe, den er — wenn er selbst spricht — in der Hand zu halten pflegte.

Wir wünschen, daß der Correspondent des „Hon“ den Diebstahl des Baron Nepcia für einen Stock angesehen habe.

### Vereins-Nachricht.

Klausenburg, 4. Mai. In der am 27. v. M. unter dem Vorstehe des Vereines Baron Alexander Hupar abgehaltenen, jedoch sehr schwach — im Ganzen von etwa 30 Mitgliedern — besuch en General-Versammlung des siebenbürgischen Landwirthschaftsvereines wurde die Ausschreibung eines Preises von 50 Stück Dukaten beschloß, in welcher der gesungenen Verantwortung die Frage, wie die Waldungen in Siebenbürgen am zweckmäßigsten cultivirt werden sollen und unter wem die Sonnenreife der baumlosen Bergelände in der Negelz bewahrt werden können? — zuerkant werden soll. Zu dem erwähnten Preise trug Ladislaus Tija 20 Dukaten aus Eigenem bei.

Das Resultat der von dieser General-Versammlung vollzogenen Wahlen ist folgendes: Präsident des Vereines: Graf Emerich Mikó; Vizepräsidenten: Baron Alexander Hupar und Ladislaus Tija; Secretäre: Ludwig Walter; Cassier: Georg Hupar jun., Alexander Pal, Anton Berde, Franz Nagy, Samuel Szabó, Graf O. v. Bethlen, Sigmund Lóth, Karl Szabó, Josef Szabó, Anton David, Samuel Jüßp, Anton Rodolavi, Stefan Jüßp, Michael Nagyari, Stefan Jüßp, Baron Daniel Banffy, Josef Szent págyi, Karl Demeter, Franz Kufacs, Benjamin Relemen.



**Licitation.**

3. 9201/906 1870. 2-3  
**Kundmachung.**

Zur Wiederbefugung des erledigten Tabak-Großvertriebes in Kronstadt, dessen jährlicher Tabak-Materialabgab sich auf 105,064 fl. 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr. ö. W. bewirbt, wird eine neuerliche Concurrenz-Verhandlung eingeleitet, bei welcher nur schriftliche, mit dem Badium von 200 fl. ö. W. belegte Offerte angenommen werden. Die Bedingungen dieser Concurrenz-Verhandlung, sowie das Formulare zur Verfassung des Offertes sind aus der ausführlichen, bei dieser f. Finanz-Direction und dem f. Finanzwache-Commissariat in Kronstadt zur Einsicht offen gehaltenen Kundmachung, wovon Abschriften genommen werden können, zu entnehmen.

Die nach den Bestimmungen der ausführlichen Kundmachung abgefaßten und instruirten schriftlichen Offerte sind bis zum **31. Mai l. J.** bei der f. Finanz-Direction in Hermannstadt zu überreichen.

Nach dem Concurrenz-Termin einlangende, oder mit dem Badium nicht belegte Offerte, dann solche, welche das vom Gefälle zu leistende Percent, oder den an das Gefälle zu vergütenden Nachschuß nicht enthalten, oder welchen die Nachweisung über den guten Keumund, über die Großjährigkeit und über die Befähigung des Offerenten, den Tabakvertrieb im Standorte des Großvertriebes auszuüben, nicht beigegeben wird, können nicht berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 26. April 1870.

Von der kön. ung. Finanz-Direction.

**Kundmachung.**

Nach §. 40. der Statuten findet am **19. und 20. Mai l. J.** in den gewöhnlichen Vormittags- und Nachmittags-Stunden bei der Pfand- und Leih-Anstalt, Fleischergasse No. 108, eine Licitation statt.

Bei dieser werden alle Pfänder, welche am 30. April 1870 bereits verfallen waren und bis zum 14. Mai nicht ausgelöst oder umgesetzt wurden, verkauft. Hermannstadt, den 23. April 1870.

**Die Hermannstädter Pfand- und Leih-Anstalt.**

**Musikalien**

mit 50 Procent Nachlaß

vom Preise verkauft die Musikalienhandlung des **Eugen v. Luxetich** in Hermannstadt; darunter

für Piano: Schulen und Etuden, Sonaten, Rondes, Variationen, Tanzmusik zu 2 und 4 Hände; für Violin: Terzetten und Quartetten, mit und ohne Begleitung; für Violoncell mit und ohne Begleitung; für Gitarre und Zither.

Geneigte Aufträge werden möglichst bald erbeten, da die Vorräthe zu ermäßigten Preisen wegen starker Nachfrage in kurzer Zeit vergriffen sein dürften. 5-6

**Gasthaus-Verpachtung.**

In Alvincz, nächst dem Bahnhofe, ist ein Gasthaus zur Einkehr geeignet, bestehend in zwei Passagier-, ein Speise- und ein Schankzimmer nebst Stallung für 80 Stück Vieh, vom **20. Mai l. J.** zu verpachten.

Die Abfahrt und Ankunft des Eilwagens erfolgt von dort.

Näheres beim Eigenthümer.

Moritz Glück in Alvincz. 2-3

**1/4 Million Mark**

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von Silbergulden **105,000 - 70,000 - 35,000 - 21,000 - 17,500 - 2mal 14,000 - 3mal 10,500 - 4mal 8,100 - 5mal 7,000 - 6mal 6,300 - 7mal 4,200 - 21mal 3,500 - 4mal 2,800 - 36mal 2,100 - 126mal 1,400 - 206mal 700** etc. etc. bietet die von der hohen Regierung genehmigte und garantierte große Geldverloosung. Die Theilnahme an derselben kann um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen gezogen werden müssen und dabei kein ähnliches Unternehmen größere Aussicht auf Erfolg bieten dürfte.

Zu der schon am **18. und 19. dieses Monats** stattfindenden 2. Ziehung kosten **Ganze Original-Loose fl. 8, Halbe " " 4, Viertel " " 2,** wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns die wirklichen, mit dem amtlichen Stempel versehenen Original-Loose verfaßt werden.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus wird geneigte Aufträge, gegen Einreichung des Betrages in Banknoten, unverzüglich ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten nach jedesmaliger Ziehung den Loose-Inhabern prompt übermitteln. Wir verbinden die Gewinne nach jedem Orte, oder können solche auf Wunsch der Teilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Oesterreichs auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorrätigen Loose bei den wasserhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

**Bottenwieser & Co.,** Bank- und Wechselgeschäft in **Hamburg.** 1-5

**Erster Marktbesuch.**

Dem geehrten Publicum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir mit unserem

**Nürnberger, Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft**

sowohl den jetzigen Dévaer Markt, als auch für die Folge mit einem bestfortirten Lager besuchen. Verkaufsort im Karacsony'schen Hause.

**Josef Steinitzer & Comp.,** Großhändler aus **Urad.** 2-3

**Galene-Einspritzung**

heilt schmerzlos innerhalb drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre, sowohl entwickelten als entwickelten und ganz veralteten. General-Depôt für den österr.-ungar. Kaiserstaat: **Wilh. Maager, Wien, Bäckerstraße 12.** Preis pr. Flasche nebst Gebrauchsanweisung 3 fl. 70 kr. 7-18

**Bahnarzt C. Zinz,**

Josefstadt, Neumüller.

Ordnung in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden, wie für Einlegen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag. Aufenthalt: **10 Tage.** 6-6

**Baaszen.**

Gesucht wird in Baaszen vom 1. Juni an ein geräumiges möbeldirtes Zimmer, womöglich mit Verbindung für einen ledigen Herrn. Offerten nebst Preisangabe werden erbeten sub **Julius 21,** Herrn Steinhausen's Buchdruckerei, Hermannstadt. 3-3

**Taubheit**

ist heilbar.

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 Thlr., zu beziehen gegen Einreichung des Betrages von **Dr. Seydler, Berlin, Koppenstraße 66, 1. Et.** 7-10

**Bekanntmachung.**

Vom gefertigten Amte wird hiemit bekannt gegeben, daß die in den Monaten Januar und Februar 1869 dahin verfallen, auf 14 Monate angenommenen und bis 14. Mai d. J. weder ausgelöst, noch umgesetzten Pfänder, als: Prätorien, Kleidungsstücke, Wäsche, Zinn u. dgl., als: Donnerstag und Freitag den **19. und 20. Mai d. J.**, in den gewöhnlichen Vormittags- und Nachmittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden überlassen werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die einzeln oder mit andern Sachen seit dem Monate September und October 1869 nur auf drei Monate angenommenen und bis zum 14. Mai d. J. nicht ausgelösten Peltz- und Wollwaaren, Lammfelle, Stiefeln und Frauenschuhe u. dgl. am **19. und 20. Mai d. J.** hintangegeben werden.

Nicht minder werden jene Staatspapiere, welche seit dem Monate Juni, Juli, August, September, October 1869 auf sechs Monate angenommenen und bis zum 14. Mai d. J. nicht umgesetzten, als verfallen angesehen und am **19. und 20. Mai d. J.** verkauft werden.

Hermannstadt, den 19. April 1870.

**Das k. k. priv. sächsischen National-Verkaufamt.**

**Bekanntmachung.**

Vom k. k. priv. sächsischen National-Verkaufamt wird bekannt gegeben, daß von den unter nachstehenden Nummern verlegten Pfändern, welche wegen unterlassener Verichtigung in der Folge verkauft werden müssen, die nach Abzug der Amtsgelder verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniß gemäß bis zum **27. Mai 1870,** gegen Zurückstellung der Verpfändungsgegenstände, wiewohl falls solche verfallen und der Amtssassa zugeschrieben werden:

Nro. der Verpfändungsgegenstände	Tag, Monat und Jahr der verlegten Pfänder	Abzulösende Ueberschüsse	
		fl.	kr.
14964	Den 4. October 1865	—	5
15164	" 5. " "	—	7 1/2
15366	" 12. " "	—	3 1/2
15716	" 23. " "	2	10 1/2
15831	" 24. " "	—	2
16855	" 25. " "	1	13
16920	" 15. November "	2	32 1/2
16965	" 16. " "	—	63
17054	" 17. " "	3	73
17133	" 20. " "	—	45 1/2
17577	" 27. " "	—	71 1/2
17818	" 30. " "	—	29 1/2
17848	Den 1. Decemb. 1865	—	62
17996	" 4. " "	—	4 1/2
18490	" 8. " "	—	12
18734	" 12. " "	—	45
18808	" 12. " "	—	3
18869	" 13. " "	—	79
18924	" 18. " "	5	53 1/2
18956	" 19. " "	—	99
19125	" 19. " "	—	60 1/2
19414	" 22. " "	2	14 1/2
19443	" 22. " "	—	1 1/2
19519	" 27. " "	1	98 1/2
19664	" 29. " "	—	33
16070	" 30. " "	—	23 1/2
23	Den 2. Januar 1866	1	86 1/2
150	" 3. " "	2	19 1/2
170	" 4. " "	—	44
454	" 9. " "	4	90 1/2
525	" 10. " "	—	2
636	" 12. " "	—	1
683	" 15. " "	1	61 1/2
798	" 16. " "	—	2 1/2
803	" 16. " "	—	3
972	" 19. " "	—	16 1/2
1028	" 22. " "	—	26 1/2
1193	" 24. " "	—	41 1/2
1345	" 26. " "	—	5
1657	Den 5. Februar 1866	—	2
1845	" 7. " "	3	43
2151	" 12. " "	1	75
2300	" 15. " "	—	2 1/2
2399	" 16. " "	—	25
2400	" 16. " "	2	36 1/2
2454	" 19. " "	3	28
2511	" 19. " "	1	1
2567	" 20. " "	—	33
2667	" 21. " "	—	66 1/2
2778	" 23. " "	2	1
13941	" 27. September "	—	44
14964	" 18. October "	—	99 1/2
17414	" 4. December "	—	59 1/2

Hermannstadt, den 19. April 1870. 2-2

**Anzeige.**

In dem Sächsischen Wirthshaus vor dem Sogthor No. 660 „Zur weißen Rose“ sind zu jeder Zeit eine elegante Kalesche, sowie auch Koberwagen mit sehr guten Pferden zu vergeben.

Hermannstadt, den 5. Mai 1870.

**Nicolaus Ben,** Gastwirth „Zur weißen Rose“.

**Für die FRÜHJAHR- und SOMMER-SAISON**

**Mode- u. Manufactur-Waaren**

zu billigsten Preisen anzupfehlen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Hermannstadt, den 30. April 1870. Hochachtungsvoll

**Heinrich Jäger.**

**Von natürl. Friedrichshaller Bitterwasser**

ist in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken frische Füllung zu haben. Friedrichshall in Deutschland.

Die Brunnen-Direction. C. Oppel & Co. 3-3

**Nachricht.**

Mit einem sorgfältig selbstgewählten und reichhaltig gut assortirten Lager in den **neuesten, beliebtesten und preiswürdigsten Kleiderstoffen,**

**Frühlings- und Sommer-Saison**

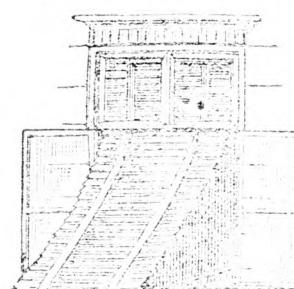
als auch allen anderen mannigfaltigen, in das Manufactur- und Modewach schlagenden Artikeln, für die

von Wien soeben zurückgekehrt, empfehle mich hiermit dem geneigten Zuspruche eines hochverehrten P. T. Publicums.

Nachdem ich keine Mühe gescheut und daher allen gerechten Anforderungen in jeder Beziehung entsprechen zu können hoffe, versichere ich zugleich das mir bisher zu Theil gewordene beehrende Vertrauen auch fernerhin durch die mir zum festen Grundsatze gemachte reelle Handlungsweise stets rechtfertigen zu wollen.

Hermannstadt, den 20. April 1870. Hochachtungsvoll **Friedrich Baumann,** im v. Sonnenstein'schen Hause, großer Platz. 6-6

**Im bestrenommirten TAPETEN-BAZAR,** Wien, Kärnthnering No 15 sind stets am Lager

grüne Bänder-Jalousien per Stück fl. 4.50. grüne Bänder-Jalousien per Quadratsfuß 30 kr. 

Aus der eigenen neu errichteten Fabrik 1 Paar vergoldete **Ausspreißstangen 75 fr.** Auch werden einzelne **Brettchen, Bänder & Schnüre** billigt verkauft. — Aufträge aus der Provinz werden nach genauer Angabe der Höhe und Breite der Fensterhöckliche gegen Nachnahme prompt effectuirt. Achtungsvoll **E. J. Fischer.** 1-5

Niederliche Kleeblatt. Viele von J. Restau. die im heutigen Blatte in Hamburg ganz allgemein bekannt ist. 1870. 79 60 78 75 75 75 83 70 121. 5 86 9. 88. Körper-Functionen. Wache Kinder. DON. weiten gelitten, als: Durchfall, Dysenterie, Weisheitschwäche, Halsentzündung des Magens, Schwindel, Wasserleiden, Spleen, allgemeine u. s. w. Es ist im Kindes, leicht verdaulich, neue Kraft verleiht. Revalescenz und befördert den Schlaf und bösig Jahren entbehrt. Dem Bollet, Pfarrer. 27. December 1864. über die Wirkung der mit Vergnügen, sowie darüber von vielen Seiten. rühmenden Unterleibs-Mittel bereit, ja es eine große Milderung und Monate daselbe gebraucht den belagten Beschwerden vertrauen, daß das Mittel Generalmajor a. D. den 26. October 1866. mit gegen meine schon bei-Beschwerden, die wechsellagig und verschiedenartig gut zu thun, und ich mich und bitte mir mit n zu senden. päpsts-Rath v. Polentz. ward de Decies. n, Grafchaft Waterford 1849. Revalescenz war so heilvoll 10 Pfund verließen zu umweitung an die Herrn und dem Publicum genehmigen, daß es Ihnen igen Gebrauch zu machen. Stuart de Decies. Würzer. Ende Mehl ist eines der Mittel und erleichtert in sich sehr leicht verdaulich vielen anderen schleimigen es mit dem größten und Nutzen in Kranke, bei Steinbeschwerden, gen der Harnröhre, bei teren und in der Blase, ednlichsten Erfolge bedient n Mittels nicht bloß in und Schmerzen lindern inhörschwindel, wo Eigenschaften gleichzeitig ügen Düsten wirkt, und hien nahe zu treten, die Revalescenz beginnende zu heilen vermag. Rud. Würzer, in Bonn, und mehrerer ften Mitglied. 10 fl. — fr. 6. 23. 20 fl. — fr. 6. 23. 36 fl. — fr. 6. 23. verischen zu Schlaf, er- 2 Tafeln = 1 fl. 50 fr. den 11. April 1861. verliche Nahrungsmittel Lesplat, Lebrerin. 26. April 1866. gethan, da ich dadurch allgemeiner Schwäche, ard, bei franz. Armees. 115-150 Frankfurt a. M.; Verfaßt nach allen ne Beilage.

### Beste Heilnahrungsmittel

gegen Husten, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Nervenschwäche und Verschleimung.  
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff's Centraldepot in Wien,  
11 Kärntnering 11.

Engesfeld, 2. Januar 1870. Werden ersucht, umgehend für Frau Fürstin v. Schönburg 12 Flaschen Malz-Extract zu senden. Winter.

Geortlow, 29. December 1869. Hr. Malz-Extract wurde mir in meiner Krankheit durch den mich behandelnden Oberarzt als das beste Heilnahrungsmittel angerathen. Sie wollen mir deshalb Sendung davon machen. Urban Wünder, f. l. Stabsfeldwebel und Militär-Bauaufseher.

Repece-Lat (Ungarn), 3. December 1869. Ich ersuche, mir postwendend 1/2 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade und Brust-Malzbonbons zu senden. Ich muß betonen, daß diese Fabricate meinen Husten sehr vermindert haben. Therese v. Kisfaludy.

Szt. A. Ujbelh, 2. December 1869. Als vor zwei Jahren meine Tochter an Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden und Nervenschwäche litt und ungeachtet aller angewandten Medicamente eine ständige Abmagerung bei ihr eintrat, nahm ich die letzte Zuflucht zu Ihrem Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Wirkung desselben war so ausgezeichnet, daß sie nach Verbrauch von 18 Flaschen ihre frühere Gesundheit vollkommen erreichte und sich derselben bis jetzt erfreut. Da ich selbst jetzt an Verschleimung und Husten leide, so wollen Sie mir für beifolgende 14 fl. eine Kiste Ihres ausgezeichneten Malz-Extractbieres senden. Martin Wobryzka, f. ung. peni. und f. k. t. Ingenieur.

Szegebin, 27. November 1869. Bitte um 28 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier. Sie wollen gefälligst bald Anhalten treffen, daß man Ihr vorzügliches Gesundheitsbier auch hier unverfälscht genießen könne. Josef Pörszsz, Real-Professor.

Warnung vor Fälschung und Nachahmung. Auf sämtlichen Etiquetten meiner Malz-Präparate befindet sich der Namenszug

Johann Hoff.  
In Hermannstadt echt nur zu beziehen durch Herrn Johann Weiss.  
" Schässburg " " " " " " " J. B. Teutsch.

### Ausverkauf

des  
gesamten Seiden- & Modewaaren-Lagers vorjähriger Saison  
„Zum Kronprinzen von Oesterreich“,  
WIEN, Stefansplatz 7, fürst-erzbischöfliches Palais.

	Früher:	Jetzt:		Früher:	Jetzt:
1 schwarzes Seidenkleid	fl. 30	fl. 18	1 Moussline-Robe	fl. 12	fl. 5.—
1 „ „ Faille „	fl. 50	fl. 25	1 Barege-Kleid	fl. 10	fl. 3.—
1 farbiges Seiden „	fl. 35	fl. 22	1 Jaconat- „	fl. 8	fl. 4.—
1 Lyoner Faillekleid, alle Farben	fl. 50	fl. 25	1 Perals- „	fl. 6	fl. 3.50
1 gestreiftes Seidenkleid, Maßstreifen	fl. 40	fl. 22	1 Gasier- „	fl. 16	fl. 9.—
1 Fron-Fronkleid (neuestes)	fl. 40	fl. 40	1 Grenadine-Kleid	fl. 16	fl. 8.—

Mohair, Alpaca, Rips, Pouplins, Gaze de Chambry.  
Alles um 50 Procent billiger.  
Diamant & Müller.

### Falliment.

Der große Concursumasse-Verkauf des Henri'schen Falliments ist in den Localitäten Tuchlauben Nro. 11 in Wien eröffnet.

Sämmtliche Waarenvorräthe werden sowohl Stückweise als auch en detail zu denselben niedrigen Preisen um den vierten Theil der Schätzung ausverkauft.

Nachstehend folgt Protocoll-Auszug der aus der Concursumasse zum Verkaufe kommenden Waaren, für Private sowohl wie für Wiederkäufer sehr vortheilhaft:

- Echt französische Battist-Tücher** in verschiedenen geschmackvollsten farbigen Vorbereitungen, elegant, für Herren sowohl als für Damen, das ganze Duzend nur fl. 4.80; werden auf Verlangen auch zu halben Duzenden gegeben.
- Echte französische weisse Leinen-Sacktücher**, von der gewöhnlichen bis zur feinsten Qualität, das ganze Duzend zu fl. 2, 2.50, 3, 4 bis fl. 6; wird auch zu halben Duzenden gegeben.
- Echte Brüsseler weisse Leinen-Tücher** für Herren und Damen, schwerste Qualität, das ganze Duzend zu fl. 4.50, 5, 6 bis fl. 7.
- Französische Battist-Tücher** mit Schäum-Borduren in allen Farben, das ganze Duzend zu fl. 4.50 und fl. 5.50.
- Japanische weisse Glas-Battist-Tücher** mit eleganten Atlas-Borduren, jedes Duzend in einem eigenen Etui, 12 Stück sammt Etui zu fl. 5.
- Shirtings, Perkails, Weissgarn-Leinwänden** in Resten zu 20 und 25 ft. per Elle. **Tafel-Gedecke**, Garnituren in Leinen, in Zwisch und Damast, Garnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen, Servietten und Tafeltücher von gleichem Dessin um den halben Preis.
- Weisse Damast-Thee- oder Dessert-Servietten**, das ganze Duzend fl. 2. Kaffeetücher, roth oder blau, fl. 1.50.
- Weisse Leinen-Tischtücher** für 6 Personen à fl. 1.50.
- Weisse Leinen-Tafel-Servietten** das Duzend fl. 3.60.
- Weisse Leinen-Handtücher** das Duzend fl. 4.
- Leinen-Küchen-Handtücher**, 30 Ellen das ganze Stück fl. 5.
- Schwere Reinleinen-Weben**, Handgespinnst, für 12 Damenhemden 1/2 Ellen breit, zu fl. 17, allerhöchste feinste fl. 20.
- Hochfeine belgische Leinen- und Battist-Weben**, 1/2 breit, 50 complete Wiener Ellen, zu fl. 30, 35 bis fl. 40.
- 1/2 Ellen breite Kronen-Weben**, 48 complete Wiener Ellen, sowohl für Herren- oder Damenhemden als auch für seine Bettwäsche, schwere Qualität zu fl. 20, 24 bis fl. 27.
- Schwere Hausleinenwänden** aus Rigaer Flach, schwerste Qualität, complet 30 Ellen zu fl. 8.50, 9.50 bis fl. 11.
- Leinen-Herrenhemden** von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte aus Leinwand in allen beliebigen Größen, passend und elegant zu fl. 1.70, 2.50, 3, 3.30 bis fl. 5.
- Weisse und farbige Shirting-Hemden** neuerer Façon; erliere mit feiner Faltenbrust, letztere in den neuesten farbigen Dessins fl. 1.50, 2.50, 2.80 bis fl. 3.
- Leinen-Damenhemden** verschiedener Façons fl. 1.70, 2.80, 3, 3.50 bis fl. 4.50.
- Damen-Hosen** aus Percail, aus Shirting, aus Leinwand oder feinem Barchent, den besten französischen Schnitt zu fl. 1.50, 2.50, 2.80.
- Damen-Nachtorsets**, die beste Façon, reizende Formen, elegante Nachart, zu fl. 1.50, 2.50, 2.80 3 bis fl. 3.50.
- Leinen-Damen-Nachthemden** mit langen Ärmeln, Kragen und Manschetten, einfache als auch gestickte, zu fl. 3, 3.50 bis fl. 5.
- Elegante als auch einfache Damen-Unterröcke** zu fl. 2.80, 3 1/2, bis fl. 5.
- Französische Tricots**, als auch feinste Planel-Gesundheits-Weben für Herren und Damen zu fl. 1.80, 2, 2.50, 3.50, bis fl. 5, beizugleichen Hozen.

Höchst elegante englische Herrenhemden in jeder Größe, mit feinstem Leinwandbrust, das Allernueste, mit glatter Brust und auch mit halben exquisite Façon werden statt fl. 9 nur fl. 4 ausverkauft.

**Elegante Herrenhemden** aus Shirting mit farbiger Einfassung, das Allernueste, statt fl. 6.50 für nur fl. 2.50.

**Damen-Frisirmäntel** aus feinstem Percail à 3/4 fl. und 4/4 fl. 1/2 und 3/4 breite Leintücher-Weben ohne Naht; Rumburger Handgespinnst, 2 1/2 oder 2 3/4 Ellen für ein Leintuch, à 90 ft. bis 1 fl. 20 ft. per Elle.

Bestellungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzialstädten der k. k. österreichisch-ungarischen Monarchie. — Verpackung wird nicht gerechnet.

Käufer bis zum Betrage von fl. 50 erhalten ein Tafeltuch und sechs Servietten Kabatt. Kaufleute und Wiederverkäufer bei größeren Partien Caffa-Scconto.

Trotz der erstaunlich billigen Preise wird nur für reelle und durchweg fehlerfreie Waare garantirt.

**Der Vorstand des Gläubiger-Ausschusses**  
im großen Leinen- und Wäsche-Bazar Wien, Tuchlauben Nro. 11.

### Wiener Wechselstuben-Gesellschaft.

Actien-Capital: 3 Millionen Gulden.  
Ein- und Verkauf von Staats- und Industriepapieren, Loosen, Gold- und Silbermünzen, Promessen zu allen Ziehungen. Rimessen und Creditbriefe auf alle bedeutenden Handelsplätze Europa's und Amerika's. Aufträge für die hiesige, sowie für alle auswärtigen Börsen werden auf das Reellste ausgeführt.

Wiener Wechselstuben-Gesellschaft,  
Wien, Graben 8.

### SELLERIE-ELIXIR.

Die wohlthätige Wirkung der Sellerie auf den Harn- und Geschlechts-Apparat war schon in den ältesten Zeiten gekannt und benützt.  
Das namentlich aus der orientalischen Pflanze auf das Sorgfältigste dargestellte Elixir wirkt angenehm erregend und belebend auf den ganzen Organismus, stellt die erschöpfende Thätigkeit der betreffenden Organe wieder her, und erhält bei längerem Gebrauche die Functionen derselben bis in das späteste Alter.

Eine Flasche 3 fl. Bei Versendung 20 fr. für Verpackung.  
Wien: Apotheke zum rothen Krebs am hohen Markt 12.  
Hermannstadt: Herrn J. F. Schneider.

### Zur Beachtung.

Radicate Heilung von Magenkrämpfen, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Blähjucht, Unterleibsbeschwerden aller Art, sowie auch bei Wechselstübchen und allen langdauernden und erschöpfenden Krankheiten gewährt einzig und allein, nach Ausweis zahlloser kühnster Miller's obrigkeitlich geprüfter Präservativ-Balsam gegen Krämpfe. Unter Anderem auch folgendes:

**Offentliches Dank- und Anempfehlungs-Schreiben.**  
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an Unverdaulichkeit und heftigem Magenkrampf. Dieses Leiden nahm trotz aller angewandten Mittel von Jahr zu Jahr immer mehr zu. Durch die Heilungen auf Miller's obrigkeitlich geprüften Präservativ-Balsam ansehnlich gemindert, ließ ich mir von Post verdruckweise 2 Flacons vom benannten Balsam übersenden. Nebst Gott habe ich diesem erprobten Mittel in drei Fällen das Leben meiner Frau zu verdanken. Schon nach Verbrauch von zwei Flacons dieses vortheilhaften Mittels stellte sich eine überraschende Erleichterung ein, die Krampfanfälle waren bedeutend gelinder und seltener, der Appetit und die Verdauung nahm in erfreulicher Weise zu, und bin ich jetzt überzeugt, daß meine Frau durch dieses ausgezeichnete Mittel in Kurzem von diesen fürchterlichen Qualen befreit und ihre frühere Gesundheit erhalten wird. Ich halte es daher im Interesse aller Deerer für meine Pflicht, die mit diesem qualvollen Leiden behaftet sind, Miller's obrigkeitlich geprüften Präservativ-Balsam gegen Krämpfe und Heberzeugung und mit bestem Gewissen auf das Wärmste zu empfehlen.  
Uzon, den 9. Februar 1869.  
Ludwig v. Gidofalvi, Gutsbesitzer.

**Central-Versendungs-Depot:** Miller's Apotheke „Zur goldenen Krone“, Fischmarkt in Kronstadt, ebendasselbst auch zu haben bei Anken & Comp., Specereihändler; ferner bei C. Booss, Apotheker in Karlsburg, J. Kleber, Apotheker in Bukarest, und J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg.

**Preis** eines Original-Flacons nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 50 fr. ö. W.  
In Hermannstadt einzig und allein bei Michael Sill, Kaufmann, zu haben.

Dieser unzählige Mal erprobte Balsam ist auch von nachstehenden Firmen in stets tadelloser Qualität zu beziehen: In Busias: E. Kalina; in Debreczin: F. Borsos, Apotheker, J. Popp jun.; in Delta: J. Braunmüller, Apotheker; in Fogarasch: J. Megay, Apotheker; in Gr.-Beocsekere: J. Kleky, Apotheker; in Grosswardein: J. Janky, Apotheker; in Karlsburg: C. Booss, Apotheker; in Klausenburg: Dr. G. Hintz, Apotheker; in Kaschau: C. Wondrasek, Apotheker; in Kaco: C. Ott; in Mohács: A. Kögel; in Mediasch: „Apotheke zur Krone“; in M.-Vasárhely: A. Geney, Apotheker; in Neusatz: G. B. Grossinger; in Pápa: J. Baruller, Apotheker; in Pest: J. v. Török, Apotheker; in Pressburg: A. v. Soltz, Apotheker; in Schäßburg: J. B. Teutsch, Kaufmann; in Schemnitz: J. Vitkovits, Apotheker; in S.-Szt.-György: Tsutak & Comp.; in Szász-Régen: S. Dietrich; in Stuhlweissenburg: A. Legmann; in Temesvár: A. Quiriny, Apotheker; in Veszprim: H. Frömmel & Kindel; in Zombor: A. S. Weidinger.

### An unsere geehrten P. T. Leser.

Das wegen seiner bekannten Selbsterleuchtung allgemein beim P. T. Publicum in bester Erinnerung stehende Herren-Confections-Magazin des B. Friedjung, Wien, Margarethenstrasse 48, erlaubt sich dem P. T. Publicum seine zur Frühjahrs-Saison aus den besten Stoffen nach neuesten Modells selbst erzeugten Herren- und Knaben-Kleider, wie auch alle in die Herren-Confections-Branchen einschlagenden Artikel gewissenhaftestens anzupfehlen.

**!!! Herren-Kleider !!!**  
Feiner Frühjahrs-Anzug fl. 15.  
Herren-Jacke von fl. 8.50 bis fl. 20.—  
Herren-Anzüge „ 15.— „ 30.—  
Feine Plüsch-Anzüge „ 8.— „ 15.—  
Herren-Jacke „ 6.— „ 12.—  
Herren-Jacke „ 4.— „ 8.—  
Feinste Frühjahrs- u. Sommer-Jacke „ 8.— „ 10.—  
Feinste schwarze Jacke „ 10.— „ 15.—  
Sommer-Jacke „ 2.— „ 3.—  
Halbschafwollhosen „ 3.50 „ 5.—  
Feinste Schafwollhosen „ 5.— „ 10.—  
Schwarze Hosen „ 6.— „ 10.—  
Sommer-Gilet „ 1.50 „ 2.—  
Feinste Schafwoll-Gilet „ 3.50 „ 5.—  
Feinste farb. u. weisse Pique-Gilet „ 3.50 „ 5.—

**!!! Herren-Wäsche !!!**  
selbst erzeugt, im Ganzen genäht.  
Leinen-Arbeitshemden von fl. 1.50 bis 2.  
Zwischenhemden „ 2, 2.25, 2.50.  
Echte Stamburger Leinen „ 2 1/2, 2 3/4, 3 1/4.  
Feinste handgenähte Leinenhemden „ 4—5.  
Schafwollige Cosmoneshemden „ 1.50, 2, 2.25.  
Weiße Shirtinghemden „ 1.50, 1.80, 2.  
Echt englische Shirting „ 2.25, 2.50 bis 3.  
Feinste Halb- oder Streibhemden mit französisch gesticktem Einlay „ 6, 8 bis 10.  
Damen-Leinen-Unterhosen „ 1.30, 1.50.  
Echt Stamburger Leinen-Unterhosen, Façon deutsch und ungarisch „ 1.80, 2, 2.25.  
Feinste Leinen- und Battist-Herren-Tafeltücher, 1/2 Duzend „ 2—6.  
Bei Hemden bitte um Angabe der Halsweite.

**!!! Knaben-Anzüge !!!**  
Paletots von 1 1/2—15 Jahren, reizend schöne Formen, zu allen Preisen.  
Um genaue Maßangabe wird gebeten; bei Kleiden Umfang des Leibes, Rücken- und Ärmellänge; bei Hosen Bundweite und Schrittlänge; bei Knaben genügt die Angabe des Alters.

**!!! Confections - Artikel !!!**  
Feinste Herren-Halskrägen, Manchetts, Cravattes, Echarpes und Fuzsocken in Schafwolle, Fils des cos, weiß und farbige.  
Nicht convenientes wird retour genommen.  
Bestellungen über fl. 25 erhalten ein feines Hemd gratis.  
Versendung gegen Nachnahme! Verpackung gratis.  
Müller werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

# Schienen-Verfrachtung.

Die Baunternnehmung der k. ung. Dsbahn veröffentlicht die Schienen-Verfrachtung von Alvincz nach Hermannstadt und Mediafch unter folgenden Bedingungen:

von Alvincz nach Hermannstadt 60 Kreuzer, 11-27  
" " " Mediafch 2 Gulden per Centner.

Eine Schiene wiegt beiläufig 4 1/2 Centner. 2 Zugthiere können 4 bis 6 Schienen verführen. Dies macht für eine Fahrt

von Alvincz nach Hermannstadt 10 fl. 80 kr. bis 16 fl. 20 kr.  
" " " Mediafch 18 bis 27 fl.

Jedem, der sich mit Zubehörwerk im Alvinczer Bahnhofs-Magazin einfindet, werden die Schienen mit einem Lieferchein übergeben, und am Abladeplatze wird er gegen Uebergabe der Schienen und des Liefercheines täglich von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends ba ar bezahlt.

# Vierte Gesellschafts-Reise nach Schweden und Norwegen.

Skandinavien mit seinen Wasserfällen, den größten Europa's, seinen Gebirgen und Gletschern ist bekanntlich wegen seiner Naturerscheinungen eines der interessantesten Länder der Welt; es soll dem Aussprüche berühmter Touristen zufolge selbst die Schweiz übertreffen; Norwegen besonders mit seinen Fjorden und Buchten, die tief in das Innere des Landes eindringen, seinen jagtreichen Gegenden hat seit neuerer Zeit das Augenmerk der Vergnügungs-Reisenden im hohen Grade auf sich gezogen und mit jedem Jahre mehrt sich die Anzahl der dahin Reisenden.

Man lese die neuesten Reisebeschreibungen und man wird finden, welche ungeheuren Genüsse man dort zu erwarten hat.

Solche, welche sich für eine Reise nach Norwegen entschließen und der vielen Wiederwärtigkeiten, denen man als allein Reisender ausgesetzt ist, entgehen sein wollen, zudem da man dort noch keine oder doch nur wenige Eisenbahnen hat, werden mein Unternehmen, dahin eine Vergnügungs-Gesellschaftsreise zu arrangiren, gewiß willkommen heißen.

Ich stelle für sämtliche Seereisen ein eigenes, sehr komfortabel eingerichtetes, festlichendes Schiff, nehme Courtiere und Diener mit. Damen wird der nöthige Schutz gewährleistet, denselben überdies weibliche Bedienung gestellt.

Für Jäger ist eigens ein Jagdzug arrangirt, unter Führung eines renommirten Jägers, der 16 Jahre in Scandinavien verbrachte; die Route führt durch die jagdreichsten Gegenden; es werden nur 10 Theilnehmer für diesen Jagdzug angenommen.

Bei der Sorgfalt, welche ich bekannter Maßen dem Arrangement meiner Vergnügungsreisen zuwende, kann man einer wirklich, an Genüssen reichen Vergnügungsreise versichert sein.

## Das Reise-Programm sagt Näheres.

Abreise der Gesellschaft von Wien am 29. Mai.

In Stralsund Einschiffung, Anschluß nach Frankfurt a. M., Prag, Dresden, Berlin und Hamburg erfolgen.

**W. Ran,**

Arrangeur von Gesellschaftsreisen in Wien, Stefansplatz No. 2.

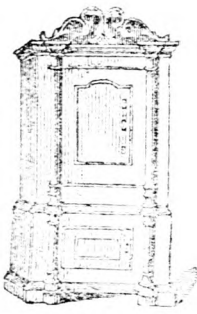
# Carl Polzer's

k. k. ausschl. priv. Cassen- Fabrik u. Kunstschlösserei

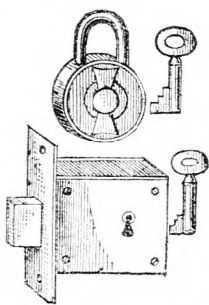
empfeilt ihre, vom k. k. politechnischen Institute in Wien am 8. November 1869 ex Nr. 1615 fachmännisch geprüften und als vorzüglich anerkannten, den Anforderungen der Jetztzeit vollkommen entsprechenden elegant ausgestatteten

eisernen, feuerfesten, gegen Einbruch sicheren

**Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen,**  
Cassetten, Schreibtische, Stehpulte etc., sowie alle Gattungen Kunstschlösser zu staunend billigen Preisen.



Fabrik:  
Wien, V. Bezirk, Wienstrasse 65.  
Haupt-Niederlage:  
Wien, Stadt, Kärntnering 3.  
Zweig-Niederlagen:  
Im In- und Auslande.



Preis-Courante gratis.

Als ein vortheilhaftes und solides Unternehmen empfiehlt Unterzeichnete die vom Staate Hamburg genehmigten und garantirten großen

## Geld-Verlopfungen,

welche zusammen über Eine Million 713,000 Thaler betragen.

Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle  
**event. Mark 250,000 oder 100,000 Thaler Silber.**

Die Hauptpreise sind:

Mark 150,000; 100,000; 50,000; 40,000; 30,000; 25,000; 2 à 20,000; 3 à 15,000; 4 à 12,000; 1 à 11,000; 4 à 10,000; 5 à 8,000; 7 à 6,000; 21 à 5,000; 3 à 4,000; 35 à 3,000; 126 à 2,000; 5 à 1,500; 4 à 1,200; 205 à 1,000; 255 à 500; 2 à 300; 353 à 200; 13,200 à 110

10. u. 11. Ueber die Hälfte der Lose werden bei dieser Lotterie mit Gewinne gezogen; in Allem über 26,000 Gewinne und kommen solche plangemäß innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einlegung des Betrages verleihe ich „Original-Lose“ für die Ziehung 2. Classe, welche am 18. und 19. Mai stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos fl. 8 — Ein halbes Originalloos fl. 4 — Ein viertel Originalloos fl. 2 Bantnoten, unter Zuziehung promptester Bedienung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantirten Original-Lose selbst in Händen und sind solche dabei nicht mit Promessen zu vergleichen. Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnvertheilung nicht amtlicher Maßen prompt überliefert.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Lose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt. Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direct zu wenden an

**Adolf Haas,**

Staats-Effektenhandlung in Hamburg.

2-8

# Die außerordentliche General-Versammlung

der  
k. k. privileg. allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt  
findet am **17. Mai 1870**  
in Wien, Herrngasse Nr. 8, Vormittags 10 Uhr, Statt.

## Verhandlungsgegenstände:

- a) Beschlussfassung über den in der ordentlichen General-Versammlung am 17. März 1870 gestellten Antrag wegen Hinausgabe der 2. Emission von 60,000 Stück Actien der Boden-Credit-Anstalt.
- b) Wahl eines Verwaltungsrathes.

In derselben sind jene Herren Actionäre stimmberechtigt, welche mindestens einen Monat vor Zusammentreten derselben, daher bis längstens 17. April l. J. fünfzig Actien (Interims-Scheine) nebst Coupons im Sinne des Art. 25 der Statuten, bei der Gesellschaft in Wien (Herrngasse No. 8), oder in Paris (rue neuve de Capucines Nr. 21) deponiren, und die hierüber erhaltenen, auf ihren Namen lautenden Depositscheine wieder längstens 8 Tage vor der außerordentlichen General-Versammlung gegen, auf ihre Namen lautende Legitimations-Karten umtauschen.

2-2

# Hamburg-amerikanische Nähmaschinen-Fabrik von Pollack, Schmidt & Comp., Pittner & Schwarz, Wien, 1 Kärnthnering 1.

einzig General-Agentur in Oesterreich bei  
Greifer, System Weber und Wilson, neu verbessert durch Brusthalten-Apparate und Nadelstich fl. 100  
Pollack, Nähmaschinen für Schuster, Schneider und Kleider fl. 120  
Sewer-Maschinen für Schuster, Schneider und Kleider fl. 120  
Knochen-Maschine, welche leicht und überwindliche Nähe erzeugt fl. 150  
Doppelstapp-Maschinen, Greife-System, auch auf Tischchen zum Treten von fl. 27 bis fl. 60  
Lamb's amerikanische Sacon-Strickmaschine fl. 140

Alle Erzeugnisse der Herren Pollack, Schmidt und Comp. wurden auf allen Weltausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet und sind von keiner Nachahmung erreicht.

Schriftliche fünfjährige vollständige Garantie.

Großes Lager von englische Garne, Oel und Nadeln. — Aufträge werden per Nachnahme bestens effectuirt.

5-6

# Wichtig für alle unsere Leser!

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die  
f. k. Hof-Weinwand-Wäsche-Fabrik  
des  
**E. FOGL, Wien,**



Kärntnerstraße Nr. 27,

Gelgewölbe der Himmelfahrtgasse „Zum Erzherzog Carl“,

nicht nur die erste größte und solideste Fabrik ist, sondern auch, daß durch eigene Erzeugung durch die Massen-Produktion und außerordentlichen Arbeitskräfte für die P. T. Provinzkäufer die einzige Fabrik ist, welche für die laut nachstehendem festgesetzten Preis-Courant jede Garantie bietet, daß alle nichtpassenden Waaren anstandslos retour genommen werden, und daß eine einfache briefliche Bestellung (bei Herrenbenden wird durch ein Papierstreifen um Angabe des Halsumfangs gegeben) genügt, um überallhin, gegen Bahn oder Postnachnahme oder Geldanberkung, ganze Ausstattungen, ganz einzelne Leinwand- oder Wäschebestände unter promptester Garantie-Zusicherung zugesendet zu bekommen. Inbem noch den langjährigen Kunden für das gewiß gerechtfertigte Vertrauen von der Fabrik der beste Dank ausgesprochen wird, empfehlen wir nachstehenden Preis-Courant ihrer Aufmerksamkeit:

**Rumburger Herrenbenden** (Halsumfang ist anzugeben) à fl. 2, fl. 3, fl. 4, fl. 5, fl. 6, fl. 8 bis fl. 10 die allerbesten. (Brieflich auch anzugeben, ob mit Kragen.)  
**Damenbenden** glatt à fl. 2, fl. 2.50, ganz neue Formen mit Stidereien à fl. 3, fl. 3.50, fl. 4, fl. 5, sowie auch allerfeinste mit Stiderei, auch Spitzen, à fl. 6, fl. 8 bis fl. 10.  
**Leinen- Leinen-Unterholten** à fl. 1, fl. 1.50, fl. 2, 2 1/2, bis fl. 3.

Damenhosen aus Leinen, Percal, Bardent fl. 2, 2.50 bis fl. 3, mit Stiderei.  
Weiße und farbige Schirting-Henden (schöner als Leinen) à fl. 2, 3 bis fl. 4. (Ballbenden, Luxus, fl. 8 bis fl. 10.)  
Damen-Corsets aus Percal à fl. 2, fl. 3, mit Stiderei à fl. 4, 5, 6 bis fl. 8.  
Damen-Unterröcke à fl. 4, fl. 5, fl. 6, fl. 8 bis fl. 10 (Nouveau), auch aus farbiger Wolle, gestricke, für den Winter.  
Flanellhenden, Winterleibel, gepelzte Unterhosen à fl. 3, 4, 5.  
1 Dugend Rumburger Leinen-Taschentücher à fl. 1.50, fl. 2; größere à fl. 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10, Zwirnball-Taschentücher fl. 5, 6, 8, 10, 12, außerordentlich schön.  
1 Tischgarnitur für 6 Personen (1 Tischwand u. 6 Servietten) fl. 5, 6, 8 bis fl. 12; für 12 Personen kostet es das Doppelte.  
1 Dugend Fußsocken oder Damenstrümpfe à fl. 4, 6, 7, 8, 10 bis fl. 12.  
1 Stück 30elliges färliges Bettzeug à fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 12, ausgezeichnet gut.  
1 Dugend Handtücher in Zwirnball à fl. 6, 7, 8, 9 bis fl. 10.  
30 Ellen Handgarn-Leinwand zu fl. 8, 9.50, 11, 13, 16 bis fl. 18 die schönste.  
1 Stück 1/2 30ellige Rumburger Leinwand à fl. 14, 16, 18, 22 bis fl. 25. Beden auf das Beste empfohlen.

**Damenmieder** (Taillen-Umfang anzugeben). Pariser Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: fl. 3, 4, 6, 8 bis fl. 10 die elegantesten.  
88- bis 42ellige Creas- oder Wirthschafts-Leinwand fl. 14, 16, 18, 20, 22 bis fl. 24 die schönste, sehr zu empfehlen.  
Rumburger oder Holländer Weben, 50 bis 54 Ellen, anerkannt unvergleichlich gut und ausgezeichnet, zu fl. 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 80 bis fl. 100.  
Kunden per fl. 50 erhalten eine Cachemir-Decke gratis.  
Bestellungs-Briefe bitten man zu adressiren: **E. FOGL, f. k. Hof-lieferant, Kärntnerstraße 27, Wien.**

33

### Clavier.

Ein sehr wenig gezeigtes Tactvolles Clavier, mit 3facher Eisenverpreizung, Klangstab und elfenbeinerer Tastatur ist sehr billig, um den Preis von 220 fl. 8. W. zu verkaufen.

Näheres in der Waarenhandlung des Hrn. Josef Süskind. 3-3

**Nur die Menge bringt's! ?? Wo ?? !! Nur bei Witte !!**

**Best regulirte Taschenuhren.**

Nur 3 fl. 90 kr. eine Chinasilber-Taschenuhr.

Nur 4 fl. 50 kr. eine Talmigolduhr.

Nur 6 fl. und 9 fl. eine feine Savonnetuhr, Talmigold mit Doppeldeckel.

Nur 10 fl. 50 kr. eine englische Cylinderuhr mit Christallglas.

Nur 14 fl. und 18 fl. eine englische Prince of Wales Remontouruhr, stärksten Kalibers und feinsten Christallgläsern in echtem gebogenen Talmigold.

Nur 1 fl. 40 kr. eine feinste Pariser Bronze-Wanduhr.

Nur 2 fl. Pariser Bronceuhren, feinerer Ausführung, mit Weder.

Nur 25 kr. Sonnenuhren mit Compass, Taschenformat.

Alle Uhren sind best regulirt.

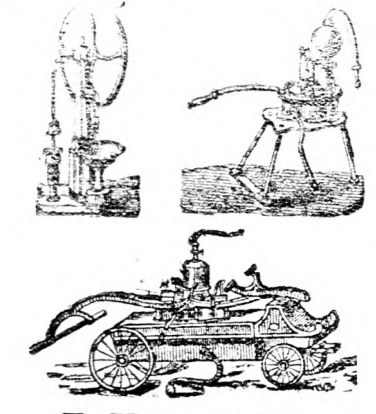
Nur 10 kr. ein General-Uhrschlüssel für jede Uhr passend.

Nur 30 kr. und 1 fl. echte Talmigold-Uhrketten.

Nur 1 fl. 60 kr. dieselben lang, Venetianer Façon.

Nur 50, 60 kr. und 1 fl. Ringe in Talmigold.

Nur bei **WITTE** in Wien, Kärntnerstraße 59. 4-6



**F. Kernreuter's Maschinen-, Pumpen- und Spritzen-Fabrik,**

Wien, Hernald, Hauptstrasse 115, (Dornbachstraße an der Pferdebahn):

Alle Arten und Größen von Pumpen Garten- und Feuerspritzen; Feuersäuger, Schläuche, Feuerwehrgestriche Brunnen- Schöpfwerke, Wasserleitungen;

**Gebohrte Brunnen,** aber nicht à la Schulhof-Porton, sind in der Fabrik zu sehen und wird gründliche Auskunft über Anlage derselben ertheilt. — Preis-Courante hierüber gratis. 2-3

Beste **Wiener Stiefel-Glanz** Wichse

Wichse ohne Vitriol

von **STEFAN FERNOLENDT** Franz Fernolendt's Nefte WIEN Schulerstrasse 21. Welt.

Zu haben bei Adolf Stoffel in Hermannstadt.

**Pariser Damen Mieder** (Corsets) bei **M. M. Weiss** aus Paris Stadt Neuer Markt No 2 (Mehlmarkt) WIEN 1. Stock

Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. 8. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. 8. W.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

**Jugend**

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit gelte, mit einer geringen Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Allen demjenigen, die dem Glück auf eine solide Weise die Hand bieten wollen, wird hiermit die im heutigen Blatte erscheinende Annonce der Herren **Bottenwieser & Comp.** in **Hamburg** zur besonderen Beachtung empfohlen. 1-5

**F. J. Zizula, Billard-Fabricant,** Wien, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2, größtes Lager von neuen und überspielten **Billards** mit l. a. v. elastischen Leder-Manteln, Carambol-Billards Marmorplatten und den besten französischen Gummi-Manteln zu den billigsten Preisen. 1-6

**STOMATIKON** (Mundwasser.) **Dr. Brun**

Bewährt: Als spezifisch bei Blutung des Zahnfleisches, übertriebenem Athem und eintretender Caries.

Preis per Flacon 88 kr.

Ist stets im frischen Zustande zu bekommen:

In Hermannstadt bei Hrn. J. F. Zöhler.

In Klausenburg bei Hrn. E. Kozak.

In Kronstadt bei Hrn. Apotheker Jekelius und Hrn. Duschoin.

In Schässburg bei Hrn. J. B. Misselbacher.

In Bistritz bei Hrn. Kelp & Comp.

In M.-Vásárhely bei Hrn. D. Fogarasi.

In Dées bei Hrn. E. Szathmáry.

Ebenfalls ist: Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte **Steirische Kräutersaft für Brustleidende.** Preis per Flasche 88 kr. — Weniger als 2 Flaschen werden nicht versandt.

**J. Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz** aus aromatischen Alpenkräutern.

Unstreitig vorzügliches Mittel gegen Gesicht- und Gelenkschmerzen, Schwindel, Krampfschmerzen, Nerven- und Körperschwäche und zur Stärkung der Geschlechts-theile als bewährtes anerkannt.

Preis per Flacon 1 fl. 8. W.

Ebenfalls ist: **Dr. Kromholz's Magen-Liqueur.** Preis per Flacon 52 kr. 8. W. 7-12

20,000 Exemplare bereits im In- und Auslande vergriffen.

Soeben erschien: 3., sehr verbesserte Auflage mit 10 Abbildungen:

**Die geschwächte Manneskraft,** deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von **Dr. Bisenz,** Mitglied der med. Facultät in Wien. Preis fl. 2, mit franco-Post fl. 2.30.

Zu haben in der Ordinations-Anstalt für **Geheime Krankheiten** (besonders Schwäche) von **Med. Dr. Bisenz,** Stadt, Judenplatz, Currentgasse Nr. 12, 2. Stock. Täglich Ordination von 11-4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden Medicamente besorgt. (Mit Postnachnahme wird nichts verendet.) 20-50

**Feuerspritzen, Garten-spritzen, Pumpen, Schläuche, Feuer-Eimer.** Anfertigung für **Feuer-wehren.**

**Wm. KNAUST** Wien. Leopoldstadt, Miesbachgasse 15, gegenüber dem Augustin.

Garantie. Illustrierte Preis-Courants gratis per Post.

### Höchst beachtenswerth!

### „Stärkungs-Trankes.“

in Betreff des Gomboschen

Dieser „Stärkungs-Trank“ wirkt als roborendes, des Diäteticum und Heilmittel, Säfte verbesseend, Digestion befördernd und Kräfte hehend, und findet somit erfolgreiche Anwendung bei Schwächzustände, nach Säfteverlusten und schweren Krankheiten, sowie bei allen Zuständen, welchen eine allgemeine Schwäche zu Grunde liegt, zur Erlangung und Erhaltung einer kräftigen Gesundheit. Als solches bewährt es sich auch vorzüglich bei Schwäche im Genitalsysteme indem es die Erregung hebt und wahrhaft stärend einwirkt.

Haupt-Depot in Pest bei **L. Varga,** Seifeplatz No. 14.

In Hermannstadt zu haben bei **Herrn J. Thalmayer.**

In Klausenburg bei den Herren **A. Csapo** und **L. Somlyay.** 1-7

### Vorhänge!

### Größtes Fabriklager bei **CARL HUBER,** Wien, Mariahilferstrasse Nr. 89.

- 1 komplettes Fenster von fl. 8. W. 1.80 bis fl. 2.40,
  - 1 " " " " " 2.80 " 3.25,
  - 1 " " " " " 3.50 " 4.-,
  - 1 " " " " " 4.50 " 5.-,
  - 1 " " " " " 5.50 " 6.-,
  - 1 " " " " " 6.50 " 7.-, und so aufwärts bis zu fl. 20.-.
- Größes Lager aller Arten **brotschürter, gestickter und geschlungener Mouscelin-Vorhänge.** Schutztücher von 10 ft. aufwärts.
- Alle Farben **Vorhang-Quasten** per Paar 38 ft.
- Eigenes Erzeugniss** in **Rosshaar-Röcke** zu fl. 2.80, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-.
- Crinolinen** weiß und färbig zu fl. 1.30, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.-.
- Mieder** weiß und färbig zu fr. 90, fl. 1.20, 1.50, 2.- bis fl. 6.-.
- Röcke für Damen** weiß und färbig von fl. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 7.-, 8.-, 10.- bis fl. 15.-.
- Feiner ist eine große Auswahl von: **Spitzenhücher und Mäntel** zu fl. 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 10.- bis fl. 15.-.
- Sonnenschirm-Überzieher, Spitzen, Talle, Chemisetten, Garnituren, Manchetten & Maschen.**
- Crepp** in allen Farben per Elle fr. 28.
- Seidenkleider** von fl. 14.- bis fl. 50.-.
- Kleider-Cachemir** per Elle fr. 78, in allen Farben.
- NB.** Wird nur zu Fabrikspreisen verkauft **Kaufleute** und **grössere Abnehmer** erhalten besonders billige Preise.
- Haar-Frisuren** von fr. 30, 40, 50, 60, 80 bis fl. 1.50.
- Zöpfe** von Seide zu fr. 50 bis fl. 2.-. 1-3

### Nähmaschinen



fämmtlicher Systeme.

**Albert H. Curjel,** Wien, Mariahilferstrasse Nr. 70. Nur en gros. 1-6

### Zeit ist Geld.

In einer Stunde können 1000 Stück Wäsche gezeichnet werden mit einer unverwundlichen, unauflöslichen **Merk-Tinte,** wodurch das Sticken entbehrlich geworden und der Wäsche unerschütterlich ist, wird vom Geheiligten **unter Garantie verkauft:**

- 1 Flacon unauflöslische Werttinte 1 fl.
- 1 Wäschekennel mit zwei Buchstaben 20 kr.
- do. in Monogramm 30 kr.
- Kronen 40 kr.
- Styler per Stück 6 kr.
- 1 Druckpostler sammt Pinzel 10 kr.

Gravirarbeiten werden billig berechnet.

**Briefpapier oder Couvert** pr. 100 Stück 35, 55 kr., buntes 65 kr., engl. gezippt 75 kr., do. engl. gezippt 1 fl.

Couverts obige Preise.

100 Bistulanten, Weißes 60 kr.; 100 Lad 25 kr.

1000 Siegelmarken, ganz fein ausgeführt 2 fl. 30 kr.

Aufträge per Nachnahme.

**H. Bettelheim's Galanteriewaarenhandlung,** l. f. Gartenbaugeschäfte in Wien. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

### Die neueste, von hoher Staatsregierung genehmigte und garantierte **Geld-Verloosung**

besteht aus **Alk. 4.296,100 mit 28,900 Gewinnen.** Der größte Gewinn ist im glücklichsten Falle **fl. 250,000.**

Die weiteren Hauptgewinne sind: **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000, 500, 200, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0.50, 0.25, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01, 0.005, 0.002, 0.001, 0.0005, 0.0002, 0.0001, 0.00005, 0.00002, 0.00001.**

Die Ziehung 2. Klasse findet am **18. und 19. Mai** statt, wozu die Einlage für 1 ganzes Loos fl. 8, 1/2 fl. 4, 1/4 fl. 2, 1/8 fl. 1 beträgt.

Diese Originalloose verleihe ich gegen Einzahlung des Betrages (Banknoten, Coupons, Marken) überall hin, lege einer jeden Bestellung den Ziehungsbogen unentgeltlich bei und übermittele nach der Ziehung Jedem meiner geehrten Abnehmer die amtliche Gewinnliste. Für die prompte Auszahlung der Gewinne garantiere ich der Staat.

Die großen Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszahlung gelangten, sowie mein eifriges Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Man wolle sich daher baldigst wenden an **Gustav Schwarzschild,** 2-6 Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

### **N. GLATTAU** in Wien.

- Chinasilber-Uhren, Präzisionswerk fl. 3.90, 4.70
  - Talmigold-Uhren fl. 4.00, 5.-
  - Doppelmantel fl. 10.-, 11.-
  - Remontoir, ohne Schlüssel aufzuziehen fl. 15.-, 16.-
  - Silberne Cylinder-Uhren mit 4 Rubinen 10-12 fl.
  - do. zum Springen 12-13 fl.
  - do. mit Gelbrand zum Springen 13-14 fl.
  - Cylinder mit 8 Rubinen 15-17 fl.
  - do. mit Doppeldeckel 15-17 fl.
  - do. mit Krystallgläsern 14-17 fl.
  - Anker-Uhren mit 15 Rubinen 16-19 fl.
  - do. feinere mit Silbermantel 20-23 fl.
  - Anker mit Doppeldeckel 18-23 fl.
  - do. feinere 24-28 fl.
  - englische Anker mit Krystallglas 18-25 fl.
  - Anker-Uhren, Doppeldeckel 24-26 fl.
  - Anker-Remontoirs, echte, beim Aufzuziehen 28-30 fl.
  - Remontoirs mit Doppeldeckel 35-40 fl.
  - do. mit Krystallgläsern 30-36 fl.
  - Anker-Uhren-Remontoirs 38-45 fl.
  - Goldene Cylinder No. 3-Gold, 8 Rubinen 30-33 fl.
  - Cylinder mit Goldmantel 37-40 fl.
  - Anker-Uhren mit 15 Rubinen 35-44 fl.
  - do. feinere, mit Goldmantel 45-60 fl.
  - Anker mit Doppeldeckel 55-68 fl.
- Damen-Uhren.**
- Silberne Cylinder mit 4 und 8 Rubinen 13-18 fl.
  - Goldene do. do. 25-30 fl.
  - do. emailirt 30-36 fl.
  - Damenuhren mit Goldmantel 35-40 fl.
  - do. emailirt mit Diamanten 38-48 fl.
- Außerdem ist jede andere wünschenswerthe Uhr-Sorte vorräthig.
- Silberne Uhren werden um 90 kr. bis 1 fl. 50 kr. vergolbet.
- Für jede regulirte Uhr wird ein Garantie-Schein gegeben; nicht regulirte 1 fl. pr. Stück billiger!
- Pariser Wochenuhren,** 4-12
- 1 Stück bis 6 fl. 20 kr.
- Vorstehende Uhren sind zu diesen Preisen und in dieser Qualität **einzig und allein** zu haben im **Ersten Wiener Uhren-Etablissement **N. Glattau,** Wien, Kärntnerstraße 51, Palais Todesco.**

### Hermannstädter Marktpreis (in österr. Währung) am 6. Mai 1870.

Namen der Verkaufsartikel.	Bester fl.   fr.	Mittlerer fl.   fr.	Winstlerer fl.   fr.
<b>Nieder-österr. Mehen</b>			
Weizen	5 47	5 20	4 93
Halbfrucht	4 27	4 -	3 73
Korn	3 -	2 93	2 87
Gerste			
Pfer	2 67	2 60	2 53
Rufurug	2 93		
Erdäpfel	1 60		
<b>Nieder-österreichischer Zentner</b>			
Mundmehl	10 -		
Semmelmehl	8 -		
Weißpohlmehl	6 50		
Schwarzpohlmehl	5 50		
<b>Die nieder-österreichische Maß</b>			
Erbfen	24 -		
Rinsen	20 -		
Bohnen	10 -		
Pirte	20 -		
Zentner Heu gebundenes	2 25		
" ungebundenes	2 20		
" Stroh, Lager-	80 -		
" Streu-	70 -		
Die n.-öst. Kloster hartes Holz	12 -		
n.-öst. Pfund Rindfleisch	21 -		
" Kerzen, gegossene	40 -		

*N. Glattau*